

Geschäftsbericht des Gemeinderats

2008



Titelbild:
Blütenzeit im Wenkenhof

Foto: Vera Stauber

I. Einleitung	4
II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik	5
III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten	9
IV. Übersicht über die 10 Politikbereiche	13
V. Kurzberichte 2008 zu den einzelnen Politikbereichen	15
VI. Ressourcen und interne Querleistungen	36
VII. Produktsummenrechnung (Jahresrechnung)	42
VIII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen	43
IX. Bilanz	47
X. Erfolgsrechnung	49
XI. Cash Flow / Mittelflussrechnung	50
XII. Übersicht über die Investitionen	52
XIII. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte	54
XIV. Anträge und Beschlussesentwurf	58
Bericht der Revisionsstelle	60

I. Einleitung

Das Geschäftsjahr 2008 zusammengefasst - ergänzt durch Detailinformationen im Zusatzbericht

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält in handlicher Form und Dicke auf 60 dicht bedruckten Seiten - im gleichen Layout wie im Vorjahr und illustriert durch einige Bilder und Grafiken - die wichtigen Fakten und Zahlen zum Geschäftsjahr 2008 der Gemeinde Riehen. In einem ergänzenden, rund 202 Seiten starken *Detailbericht¹ der Produktgruppen* wird über den Stand der Zielerreichung und das Ergebnis 2008 der vom Einwohnerrat verabschiedeten Leistungsaufträge mit Globalkrediten orientiert.



Alles orientiert sich an den zehn Politikbereichen und den 42 (43) Produkten

Die Art der Berichterstattung und der Rechnungslegung folgt wiederum konsequent der *Ausrichtung auf die zehn Politikbereiche* mit den insgesamt 42, im Berichtsjahr - als Folge der *Kommunalisierung der Primarschule per 1.1.2009* - auf 43 erweiterten Produkten. Mit der Zweiteilung des Berichts ist es einfacher, den Blick aufs Wesentliche zu lenken. Der eigentliche Geschäftsbericht ist zudem ähnlich wie der Politikplan aufgebaut, was die Orientierung erleichtert. Der detaillierte Zusatzbericht dient namentlich den einwohnerrätlichen *Sachkommissionen* für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den einzelnen Politikbereichen.

Viele finanzwirtschaftliche Daten ermöglichen einen guten Einblick in den Finanzhaushalt 2008

In der (vom Einwohnerrat als Jahresrechnung zu genehmigenden) *Produktsummenrechnung* werden die Gesamtkosten der zehn Produktgruppen ausgewiesen und mit der Planung und den Vorjahren verglichen. Das Ergebnis wird in den Kapiteln II. (Seite 5) und III. (Seite 9ff) kommentiert.

Der Geschäftsbericht enthält neben der Produktsummenrechnung die *Investitionsrechnung* und die *Bilanz* sowie eine Fülle weiterer interessanter finanzwirtschaftlicher Informationen: Dargestellt werden die *neutralen Kosten und Erlöse*, der *Mittelabfluss und Mittelzufluss* aus der betrieblichen Tätigkeit und damit der *Cash Flow* (Selbstfinanzierungsspielraum) der Gemeinde, ferner eine detaillierte *Auflistung der getätigten Investitionen und Anlagen* und schliesslich die *Erfolgsrechnung* in der bekannten Form.

Unbekannte Fachbegriffe? Das Glossar im Politikplan 2009/12 hilft weiter

Verzichtet wurde hier im Geschäftsbericht auf die Beifügung eines *Glossars* der verwendeten Fachbegriffe. Ein solches findet sich *im Politikplan 2009 - 2012* (s. unter www.riehen.ch). Es wird darauf verwiesen.



¹ Der Detailbericht kann als PDF-Datei unter www.riehen.ch (Rubrik Politik) heruntergeladen werden. Als gedruckte Ausgabe ist er gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik

a) Allgemeine Bemerkungen

Mitte 2008 hat der Gemeinderat Zwischenbilanz zum Leitbild Riehen 2000 - 2015 gezogen. In seinem Bericht an den Einwohnerrat kam er zum Schluss, dass die Zwischenbilanz nach Ablauf Halbzeit gesamthaft gesehen einen sehr hohen Erfüllungsgrad zeigt. Etliche Ziele wurden bereits erfüllt, andere sind soweit vorbereitet, dass deren Umsetzung kurz- bis mittelfristig erfolgen kann. Das Leitbild hat sich als gute Entscheidungsgrundlage bewährt; die darin aufgeführten Ziele und Massnahmen sind umfassend, aber auch politisch realistisch.

Im Detail gibt es vereinzelte Vorgaben, die verändert bzw. aktualisiert werden müssen. Handlungsbedarf wurde festgestellt bei der Bereitstellung von Wohnungen für junge Familien. Dies ist ein bewährtes Mittel, um dem Ungleichgewicht in der Altersstruktur der Bevölkerung begegnen zu können. Besondere Beachtung erfordern auch die Grundversorgungseinrichtungen für die Bevölkerung, wie Dienstleistungen, Handel und Gewerbe. Spezielle Regelungen im Rahmen der Zonenplanrevision sollen dazu beitragen, dieses Angebot sicherzustellen.

Zu den wichtigen Massnahmen gemäss Zwischenbilanz gehören die laufenden Quartierentwicklungsplanungen und die darauf fussende Zonenplanrevision, die Übernahme der Primarschulen, die Entscheidung um die Zukunft des Spitals in Riehen und auch der Ersatz der abgebrochenen „Badi“ durch ein Naturbad am Schlipf.

Auch im Bereich Verkehr wurden und werden wichtige Weichen gestellt. So sollen mit der Eröffnung der Zollfreien Strasse flankierende Massnahmen realisiert werden, die eine spürbare Verkehrsentslastung auf der Hauptachse Aeussere Baselstrasse - Lörcherstrasse bewirken. Die Umsetzung des Parkraumbewirtschaftungskonzepts, welches dem Einwohnerrat zur Beratung vorliegt, bietet Möglichkeiten, die Verkehrsflüsse in den Zentren und Quartieren zu reduzieren. Mit der Eröffnung der S-Bahn-Haltestelle Niederholz wird nun auch der südliche Teil von Riehen an das SBB-Netz angeschlossen.

Im Energiesektor konnte die Gemeinde 2008 die hohe Auszeichnung «European Energy Award in Gold» erneuern. Mit dem in Vorbereitung stehenden Zusammenschluss der Wärmeverbände in Riehen (Riehen Plus) kann eine markante, auch wirtschaftlich interessante, nächste Etappe auf dem Weg in eine nachhaltige Energiezukunft erreicht werden.

Ein Schwerpunkt im Sozialbereich bildet die Tagesbetreuung für Kinder. Diese wurde in den vergangenen Jahren sukzessive ausgebaut und soll auch künftig dem steigenden Bedarf angepasst werden.

Am Charakter des Kulturangebots der Gemeinde wurde in den vergangenen Jahren intensiv gearbeitet. Das Kulturbüro mit seinem Kulturbeauftragten ist Anlauf- und Beratungsstelle für ein breites Publikum sowie speziell für Kulturschaffende. Die bestehenden Kulturangebote im Kunst Raum Riehen und im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum sowie in der Gemeindebibliothek etc. werden laufend optimiert und auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet.

Mit der in den Jahren 2001 bis 2003 durchgeführten umfassenden Gemeindereform wurden die Zuständigkeiten und die Zusammenarbeit von Einwohnerrat, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung sowie die Rechnungslegung grundlegend neu geregelt. Das neue Steuerungssystem hat sich seit 2004 insgesamt gut eingespielt. Optimierungen erfolgen nach Bedarf. 2003 wurde mit einer neuen Personalordnung und einem neuen Personalreglement auch ein zeitgemässes Arbeitsrecht für die Gemeindeangestellten geschaffen. Als zweite Etappe folgte nun 2008 die Neuregelung der Entlohnung. Im Rahmen der 2009 wirksam werdenden neuen Lohnordnung wird u.a. eine moderate Leistungskomponente eingeführt.

Bei den Gemeindefinanzen schliesslich verabschiedete der Gemeinderat im Juni 2008 ein Finanzleitbild, welches darlegt, mit welchen Massnahmen die Ziele einer ausgeglichenen Rechnung, eines tiefen Steuerfusses und attraktiver Leistungen mittelfristig erreicht und gesichert werden können. Das vom Kanton beschlossene Steuersenkungspaket wurde mit dem Beschluss des Einwohnerrats über den Steuerfuss so auf die Gemeinde übertragen, dass die Bevölkerung den bestmöglichen Nutzen daraus ziehen kann.

b) Gemeindehaushalt

Das operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 fällt mit einem Überschuss von 2,15 Mio. Franken deutlich besser aus als geplant. Sowohl auf der Kostenseite als auch bei den Erlösen ist die Entwicklung positiv verlaufen: Die Nettokosten der Produktgruppen konnten insgesamt stabil gehalten bzw. unterschritten werden. Und bei den Steuererträgen wirken sich die guten Wirtschaftsjahre 2006 und 2007 (mit Verzögerungseffekt) noch stärker aus als erwartet.



Ernüchternd ist, dass die Finanzkrise bereits voll auf die Jahresrechnung 2008 durchschlägt, wenn auch vorläufig erst in Form einer ausserordentlichen Rückstellung: Die erwarteten Sanierungskosten der Pensionskasse² machten eine Rückstellung im Betrag von 9 Mio. Franken erforderlich. Die Jahresrechnung bzw. die Produktsammenrechnung schliesst deshalb mit einem Defizit von 5,596 Mio. Franken massiv schlechter ab als erwartet (budgetiert war ein Verlust von 1,675 Mio. Franken).

Der an sich gute Geschäftsgang zeigt sich darin, dass der Cash Flow II (vgl. Kommentare auf Seiten 9f und 50) markant auf 11,3 Mio. Franken erhöhte - dies, weil die Bildung der ausserordentlichen Rückstellung noch nicht geldwirksam ist. Gleichzeitig war der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit mit 8,7 Mio. Franken durchschnittlich. Langfristig sollten Ersatzinvestitionen im Betrag von gegen 10 Mio. Franken pro Jahr getätigt werden (ca. 7 Mio. als Ersatz der Gemeindeinfrastruktur und etwa 2,7 Mio. Franken als Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften). Diese beiden Effekte (hoher Cash Flow und durchschnittliche Investitionen) sowie die erwarteten, höheren Steuervorauszahlungen führten zu einer Zunahme der Geldmittel um rund 6 Mio. Franken.

Weitere *Informationen und Kommentare zum Gemeindehaushalt* finden sich hinten in diesem Bericht in Kapitel III, Finanzwirtschaftliche Eckdaten (Seite 9ff), sowie im Kapitel VIII, Details zu den neutralen Kosten und Erlösen (S.43ff).



c) Auf dem Weg zu kommunal getragenen Primarschulen

Mit der kantonalen Volksabstimmung vom 23. September 2007 zur Kommunalisierung der Primarschulen fand ein Grossprojekt seinen Abschluss, welches das Verhältnis zwischen dem Kanton Basel-Stadt und seinen Einwohnergemeinden Riehen und Bettingen neu ordnet. Die Vorlage wurde mit 65,9% Ja-Stimmen gutgeheissen. Zuvor hatte bereits der Grosse Rat dem Ratschlagspaket „NOKE“ zugestimmt, enthaltend eine Änderung des Schulgesetzes, eine Revision des Gemeindegesetzes sowie den Erlass eines neuen Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes, mit Änderung des Steuerschlüssels zugunsten der Gemeinden. Wo es von der Sache her Sinn macht, übernehmen die Gemeinden an Stelle von Geldzahlungen an den Kanton ab 2008 bzw. 2009 zusätzliche Aufgaben. Die höheren Gemeindesteuern werden erstmals im Kalenderjahr 2009 vereinnahmt.

Als gewichtigste neue Aufgabe übernehmen die Gemeinden Riehen und Bettingen gemeinsam ab August 2009 für alle Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter die Bildungsverantwortung. Die Primarschulen und die bereits seit über zehn Jahren kommunal geführten Kindergärten werden unter einer gemeinsamen „Leitung Gemeindeschulen“ optimal geführt werden können. Dank kurzen Entscheidungswegen und rasch verfügbaren Diensten der Gemeindeverwaltung können Schulleitungen und Lehrpersonen wirksam unterstützt werden. Die strategische Verantwortung für die Fortentwicklung der Schulen verbleibt beim Kanton. Und auch die fachlichen Vorgaben gelten nach wie vor kantonsweit. Wie bereits in der Projektphase werden die Gemeinden weiterhin eng mit dem Erziehungsdepartement zusammen arbeiten.

Im Rahmen einer sorgfältig aufgebauten Projektorganisation und einer gut strukturierten Prozessgestaltung unter Einbezug der betroffenen Lehrpersonen wurde und wird der Übergang vorbereitet. Die Erarbeitung der gemeinsamen Trägerschaftsstrukturen mit der Gemeinde Bettingen, die Konzipierung und Ausgestaltung der Rechtsgrundlagen, die Schaffung der organisatorischen und betrieblichen Voraussetzungen und insbesondere die personellen Entscheide für die Schlüsselfunktionen (Leitung Gemeindeschulen und Schulleitungen) sind die wichtigsten Elemente der Aufbau- und Vorbereitungsarbeiten. Die Arbeiten sind auf Kurs, die vielen Projektbeteiligten wirken hochmotiviert und mit grossem Elan auf das gemeinsame Ziel hin. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass am 10. August 2009 die Gemeindeschulen Bettingen / Riehen gut vorbereitet und mit engagierten Lehrpersonen in die Zukunft starten können.

d) Familien- und Jugendpolitik

Seit 1. Januar 2008 liegt die ausserschulische Tagesbetreuung von Kindern ganz in der Zuständigkeit der Gemeinde. Damit kann in einem kommunalen Entscheidungsprozess direkt auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Familien reagiert und die Koordination mit den schulgestützten Betreuungsangeboten sichergestellt werden. Im Berichtsjahr wurde sowohl bei der ausserschulischen Tagesbetreuung wie auch im Bereich der Tagesschulen das Angebot erweitert. Gleiches ist auch für 2009 geplant. In einer Gesamtschau über die Aktivitäten im Jugendbereich liess sich der Gemeinderat über das bestehende Angebot in Riehen orientieren. Insbesondere das Angebot für Jugendliche von 11-18 Jahren lässt sich als insgesamt breit und gut besucht bezeichnen. Für den ältesten Teil der Jugendlichen sowie die jungen Erwachsenen (18-25

² vgl. dazu den Kommentar auf Seite 37.

Jahre) ist das Angebot deutlich schmäler und es wird auch weniger gut nachgefragt; diese Altersgruppe orientiert sich in ihrem Freizeitverhalten ausserhalb Riehens.

Die Gemeinde Riehen engagiert sich mit ca. CHF 600'000 direkten und indirekten Leistungen am gesamten Finanzvolumen des Jugendbereichs, das sich auf 1,3 bis 1,6 Mio. Franken beläuft. Ein wesentlicher Anteil des Gemeindebeitrags entfällt auf die offene Jugendarbeit. Hier dürfte pro Jugendlicher in Riehen von privater und staatlicher Seite in etwa gleich viel aufgewendet werden wie in der Stadt Basel. Riehen verdankt dabei einen beträchtlichen Teil seines Angebots dem ehrenamtlichen und finanziellen Engagement von Vereinen und Kirchen. Der Gemeinderat nimmt die Gesamtschau zum Anlass, gezielt Verbesserungen und Ergänzungen des Mitteleinsatzes dort vorzunehmen, wo die sich verändernden Bedürfnisse es erfordern.

Eine zweite Überprüfung der vorhandenen Angebotsstrukturen erfolgte durch UNICEF Schweiz unter dem Titel „familienfreundliche Gemeinde“. Auch hier erhielt das breite Infrastrukturangebot in Riehen für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern gute Noten. Optimierungsbedarf ortete die Studie v.a. beim direkten Einbezug der Kinder bei konkreten Projekten (Stichwort Partizipation der Kinder und Jugendlichen). Dieses Thema wird weiterverfolgt.

Gemeinderat und Verwaltung haben anhand des Schwerpunkts „Familien- und Jugendpolitik“ in den verschiedensten Bereichen ihr Augenmerk verstärkt auf dieses Thema gerichtet, namentlich im Bereich der Siedlungsentwicklung, der Liegenschaftspolitik, der Pflege der Spiel- und Freizeitanlagen, aber auch im Bereich der Informations- und Aufklärungsarbeit, wie z.B. die Kampagne „stark durch Erziehung“.

e) Siedlungspolitik

Siedlungspolitik heisst vorausschauendes Planen für die nächste Generation. Dies erfordert von allen Beteiligten Mut zu Visionen. Eine Politik der Selbstgenügsamkeit und des Verharrens im Bestehenden bedeutet einen Verzicht auf eigene Perspektiven; die Gestaltung der Zukunft wird anderen überlassen. Diese Aufgabe ist anspruchsvoll und liegt oft quer zu den vertrauten Verhaltensmustern in der Politik. Die aktuellen Diskussionen in Riehen zeigen dies in aller Deutlichkeit.

Siedlungspolitik ist zudem äusserst komplex, inhaltlich und verfahrensmässig. So stand etwa der Entwurf des kantonalen Richtplans in wenigen, aber wichtigen Punkten im Widerspruch zu den kommunalen Planungsabsichten: Aus Sicht des Kantons soll im Oberfeld (ob dem Stettenfeld) geprüft werden, ob eine Siedlungserweiterung möglich wäre. Zudem wurde eine Siedlungserweiterung an der Allmendstrasse in den gemeinsamen Landschaftsraum „Bäumlihof“ vorgeschlagen. Der Gemeinderat hat in seiner Stellungnahme beide Vorschläge dezidiert abgelehnt. Die Siedlungserweiterung im Oberfeld kommt nicht in Frage, für die Gemeinde steht als wichtiges Entwicklungsgebiet die bestehende Bauzone Stettenfeld im Vordergrund.

Auf kommunaler Ebene verfolgte der Gemeinderat die im kommunalen Richtplan festgelegte Planungsstrategie im Jahr 2008 weiter:

Für das Dorfzentrum wurde ein Entwicklungsplan erstellt, welcher im Wesentlichen eine Vergrösserung der Fussgängerzone sowie eine massvolle bauliche Verdichtung um die S-Bahn-Haltestelle vorsieht. Der Planungsentwurf wurde zu Beginn des Jahres den Direktbetroffenen sowie den Vertretern der wichtigsten Interessenverbände zur Stellungnahme vorgelegt. Aufgrund der Rückmeldungen wurden die Vorschläge im Bereich der Wettsteinanlage sowie des Sarasinparks überprüft und angepasst. Von wegweisender Bedeutung für das Dorfzentrum ist das Projekt für ein Wohn- und Geschäftshaus an der Bahnhofstrasse 34 mit öffentlicher Autoeinstellhalle. Die Erweiterung der Fussgängerzone ist nur mit der geplanten Autoeinstellhalle realisierbar.

Nebst den Bestrebungen, das Dorfzentrum zu stärken, wurde für das neue Quartier in der bestehenden Bauzone im Stettenfeld eine Vision entwickelt. Das neue Quartier soll im Sinne des von der ETH Zürich entwickelten 2000-Watt-Konzepts ein vorbildliches Quartier werden. Um aufzuzeigen, wie ein solches Quartier aussehen würde, soll ein Planungswettbewerb durchgeführt werden. Im Planungswettbewerb sollen alle politischen Kräfte einbezogen werden und es soll ein vielfältiges, lebenswertes Quartier entstehen. Als Grundlage dazu wurden sehr detailliert die Bedürfnisse der heutigen Nutzer des Gebiets erhoben, zudem wurde ergänzend eine Sozialraumanalyse eingeleitet. Diese Erkenntnisse werden in die Planung einfließen.

Das Verwaltungsgerichtsurteil zur Bauzonenreduktion im Moostal hat verdeutlicht, dass mit dem konventionellen Planungsverfahren noch ein langer Weg mit weiteren aufwändigen Rechtsstreitigkeiten zurückgelegt werden müsste, bis geklärt ist, wie gross die Bauzonenabgrenzung sein darf und welche Kosten für die Gemeinde entstehen. Deshalb wurde ein alternatives Vorgehen entwickelt und mit den betroffenen Parteien intensiv besprochen. Die Verhandlungen waren Ende des Berichtsjahres noch im Gang.



f) Mobilität und Energie

Mobilität und Energie sind Schwerpunktthemen, die der Gemeinderat bewusst (auch) in ihrer Wechselwirkung betrachten will: Mobilität in Beruf und Freizeit verschlingen bekanntlich gewaltige Mengen an Ressourcen. Noch sind es zu einem grossen Teil nicht erneuerbare Energieträger, die dazu verbraucht werden, Erdöl, Elektrizität, Gas, teilweise Biogas. Was kann eine Gemeinde, die mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet ist, vor Ort unternehmen, um auch hier eine Trendwende zu begünstigen?



Mobilität ist kein Ziel an sich. Sie dient einem bestimmten Zweck. Beim *Freizeitverkehr* kann auf Zweck und Verhalten Einfluss genommen werden, indem die Gemeinde die lokalen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten fördert. Man muss in Riehen keine grossen Distanzen zurücklegen, um vielfältige Erholung, Erfrischung und körperliche Betätigung zu finden. Die Wege zu Sportplätzen, Parks, Museen, Freizeitzentrum, Vereinslokalen, Wald und Wiesen sind kurz. Die Wege können ohne Weiteres zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt werden. Die Verbesserung der Infrastruktur für den Langsamverkehr, das Setzen von Anreizen zu gemächlicher, umweltfreundlicher Mobilität hat für den Gemeinderat ebenso hohe Bedeutung wie das Instandhalten des Strassennetzes. Im Berichtsjahr konnten in diesem Sinne weitere Mosaiksteine gelegt werden. Erfreulich ist auch die Beteiligung eine Gruppe von Kindern: Sie haben zusammen mit dem Kinderbüro Basel ihre Vorstellungen für eine Begegnungsstrasse im Quartier entwickelt. Die Ideen werden weiterverfolgt.

Beim *Berufsverkehr* ist die Distanz nicht immer selbstgewählt. Hier kann mit guten Angeboten und Motivationskampagnen immerhin auf die Wahl des Verkehrsmittels Einfluss genommen werden. „Bike to work“ oder Umsteigen vom eigenen Motorfahrzeug auf die bequeme, nun auch im Niederholz haltende S-Bahn oder das in Riehen besonders gut ausgebaute öffentliche Bus- und Tramnetz sind hier die Botschaften, um den motorisierten Individualverkehr in sinnvollen Grenzen zu halten. Auch in diesem Bereich konnten im Berichtsjahr weitere Verbesserungen namentlich in der Infrastruktur realisiert werden.



Bei den *laufenden Entwicklungsplanungen*, insbesondere für das Stettenfeld, misst der Gemeinderat dem Aspekt Mobilität und Energie grosse Bedeutung bei. Die Neukonzipierung eines ganzen Quartiers eröffnet die einmalige Gelegenheit, mit der Wahl und Ausführung der Erschliessung durch Strassen und Wege, durch den Mix von Wohnraum, Arbeitsstätten und Freizeiteinrichtungen sowie durch eine intelligente Gestaltung der Siedlungs- und Grünräume zu einer hohen Energieeffizienz zu gelangen - nicht allein bei den Gebäuden, sondern auch in Bezug auf die Mobilität. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass es ein Gebot unserer Zeit ist, diesen Weg zu beschreiten.

III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

in T CHF		Minusbeträge = Kosten	IST	IST	Budget	vgl. auf
Zeile			2007	2008	2008	Seite
Nettokosten der Produktgruppen						
A	1 Volksabstimmungen und Behördendienste		2'078 -	2'337 -	2'279 -	16
B	2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen		2'515 -	2'717 -	2'613 -	18
C	3 Finanzen und Steuern		1'384 -	1'340 -	1'480 -	20
D	4 Gesundheit		11'494 -	12'448 -	12'453 -	22
E	5 Kultur		4'210 -	4'502 -	4'386 -	24
F	6 Freizeit und Sport		5'251 -	4'888 -	5'054 -	26
G	7 Bildung und Soziales		18'897 -	20'488 -	20'339 -	28
H	8 Allmend und Verkehr		11'441 -	11'995 -	12'750 -	30
I	9 Versorgung und Entsorgung		8'277 -	7'956 -	8'564 -	32
J	10 Siedlung und Landschaft		5'225 -	5'667 -	6'292 -	34
K	Total Nettokosten der Produktgruppen		70'772 -	74'338 -	76'210 -	
Neutrale Erlöse netto						
L	Steuern (netto)		58'530 +	62'179 +	59'220 +	43ff
M	Liegenschaftserlös Finanzvermögen (netto)		2'874 +	3'026 +	2'474 +	43f
N	Zinskosten (netto)		28 +	115 +	99 -	43f
O	Übrige neutrale Kosten und Erlöse (netto)		1'680 -	647 +	754 +	43f
P	Kalkulatorischer Zinsertrag		11'002 +	10'456 +	10'959 +	43f
Q	Uebrigtes (Periodenfremdes, div. Ausbuchungen)		156 -	8'931 -	23 -	43f
R	Korrektur gemäss FhO § 52			1'250 +	1'250 +	43f
S	Total Neutrale Erlöse (netto)		70'598 +	68'742 +	74'535 +	
T	Ergebnis Produktsummenrechnung / Jahresrechnung		174 -	5'596 -	1'675 -	
U	+/- liquiditätswirksame Kosten und Erlöse ^{1*)}		8'843 +	15'453 +	6'022 +	50
V	Cash Flow I (inkl.getätigte IS-Invest. Liegensch.)		8'669 +	9'857 +	4'347 +	
W	+ Im Ergebnis enthaltene ISR-Entnahmen		509 +	1'446 +	2'000 +	52
X	Cash Flow II (vor Berücksichtigung der IS-Invest.)		9'178 +	11'303 +	6'347 +	
Y	Investitionen, Anlagen und IS-Investitionen ^{2*)}		4'985 -	8'691 -	15'576 -	54-57
Z	Ergebnis der Finanzrechnung		4'193 +	2'612 +	9'229 -	
AA	Mittelveränderung übrige Bilanzpositionen		1'433 +	3'372 +		51
AB	Veränderung flüssige Mittel u. kurzfristige Geldanlagen		5'626 +	5'984 +		47

1*) Kommentar zu dieser Position findet sich im Kap. XI, Seite 50

2*) Instandsetzungs-Investitionen (IS-Invest.) bzw. Entnahmen der Instandsetzungsrückstellungen (ISR) in Liegenschaften

Kommentar zu den finanzwirtschaftlichen Eckdaten

(vgl. nebenstehende Tabelle)

Ergebnis der Produktsummenrechnung

Das Geschäftsjahr 2008 ist geprägt von zwei gegensätzlichen Konstellationen.

Einerseits die negative Seite: Die *Jahresrechnung (Produktsummenrechnung)* 2008 schliesst mit einem *Defizit von 5,596 Mio. Franken* ab. Das Budget 2008 rechnet noch mit einem Fehlbetrag von 1,675 Mio. Franken. Der Hauptgrund für dieses ausserordentliche Defizit ist eine *vorsorgliche Rückstellung im Betrag von 9 Mio. Franken* für die erwarteten Arbeitgeberkosten einer künftigen Sanierung der Pensionskasse der Gemeinde. Es handelt sich bei diesen 9 Mio. Franken vorerst um eine Rückstellung; es fliesst also noch kein Geld an die Pensionskasse. Zeitpunkt und Modalitäten der Sanierung müssen erst mit der Pensionskasse verhandelt werden. Wann welche Beträge überwiesen werden, ist mit der Bildung einer Rückstellung noch nicht vorweggenommen.

Andererseits der positive Teil: Ohne diese ausserordentliche Rückstellung könnte von einem vorzüglichen Jahresabschluss 2008 (Überschuss von 2,15 Mio. CHF) gesprochen werden. Das **Jahresergebnis 2008** präsentiert sich wie folgt:

in Mio. Franken

Ergebnis (Überschuss) ohne Sonderpositionen	2,154
Berücksichtigung der Korrektur gemäss Finanzhaushaltordnung § 52	1,250
Ausserordentliche Rückstellung für die Pensionskasse	-9,000
Jahresergebnis (Defizit) / Ergebnis der Produktsummenrechnung	-5,596

Das positive operative Ergebnis 2008 (ohne ausserordentliche Rückstellungen) hat zwei Hauptursachen. Die Nettokosten der Produktgruppen liegen 1,8 Mio. Franken *unter* dem budgetierten Betrag und die Steuererlöse sind um 2,96 Mio. Franken *höher* als budgetiert. Nachstehend werden die Veränderungen der einzelnen Produktgruppen und die Auswirkungen des Jahresergebnisses auf den Cash Flow erläutert. Weitere Kommentare finden sich im Kapitel V, Kurzberichte 2008 zu den einzelnen Politikbereichen (Seite 15ff). Die Detailzahlen zu den Steuereinnahmen werden im Kapitel VIII. (Seite 43ff) beschrieben.

Cash Flow / Selbstfinanzierungsspielraum

Der *Cash Flow* wird auf zwei Zeilen ausgewiesen. Der *Cash Flow I* (vgl. Zeile V) entspricht dem effektiven Cash Flow, in dem sämtliche geldwirksamen Bewegungen berücksichtigt sind. Damit der Cash Flow den gesamten Investitionen gegenübergestellt werden kann, wird im *Cash Flow II* (vgl. Zeile X) der Mittelverzehr durch die getätigten Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften neutralisiert. Der *Cash Flow II* zeigt nun, dass im Jahr 2008 11,3 Mio. Franken «erwirtschaftet» werden konnten; demgegenüber standen Investitionen im Betrag von 8,7 Mio. Franken (vgl. Zeile Y). Unter Berücksichtigung der übrigen Bilanzpositionen (vgl. Zeile AA) führte dies zu einem Mittelzufluss von rund 6 Mio. Franken.

Relevante Abweichungen im Vergleich zum Budget 2008

In der Produktgruppe *Publikumsdienste und Aussenbeziehungen* (Überschreitung um TCHF 104) entstand die Budgetüberschreitung hauptsächlich im Produkt «Sicherheit» (Überschreitung um TCHF 109). Die (erfolgsneutrale) Mehrbelastung des Produkts ist begründet durch die verursachergerechte Zuordnung der internen Miete von Feuerwehr- und Zivilschutzanlagen.

In der Produktgruppe *Finanzen und Steuern* (Unterschreitung um TCHF 140) ist im Produkt «Steuern» eine Budgetunterschreitung von TCHF 181 zu verzeichnen, dies als Folge von ausserordentlichen Steuerbussen. In der Produktgruppe *Kultur* (Überschreitung um TCHF 116) wurde die Budgetüberschreitung hauptsächlich im Produkt «Museum» (Überschreitung um TCHF 101) verursacht. Geringere Einnahmen und zu hohe Sachkosten führten zu diesem Resultat.

In der Produktgruppe *Freizeit und Sport* (Unterschreitung um TCHF 166) ist im Produkt «Freizeitangebote» eine Budgetunterschreitung von TCHF 191 zu verzeichnen. Die Hauptgründe sind zurückgestellte Investitionen bei den Spielplätzen und im Freizeitzentrum Landauer.

In der Produktgruppe *Bildung und Soziales* (Überschreitung um TCHF 149) entstand die Budgetüberschreitung hauptsächlich im Produkt «Soziale Dienste und Integration» (Überschreitung um TCHF 510). Es handelt sich um nicht budgetierte interne „Quersubventionen“ an das Produkt Liegenschaftsbewirtschaftung für sozialpolitisch begründete Mietzinsreduktionen, die auf Empfehlung des Einwohnerrats bis zum Ablauf des Leistungsauftrags diesem Produkt belastet bleiben sollen (die Abweichung ist erfolgsneutral). Im Produkt „Kindergärten und Tagesbetreuung“ (Überschreitung TCHF 220) ist eine Angebotserweiterung von Tagesbetreuungsplätzen realisiert worden.

In der Produktgruppe *Allmend und Verkehr* (Unterschreitung um TCHF 755) entstand die Unterschreitung hauptsächlich im Produkt «Verkehrsnetz» und resultiert aus Einsparungen im baulichen Unterhalt und aus geringeren internen Leistungsbezügen von den Werkdiensten, ferner aus geringeren Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen als budgetiert (Projektverschiebungen). Im Produkt „Öffentlicher Verkehr“ sind andererseits Mehrkosten von TCHF 114 zu verzeichnen. Der Grund liegt in den höheren Kosten für Bus, Tram und Ruftaxi sowie Zusatzkosten für die Feier „100 Jahre Tram nach Riehen“.

In der Produktgruppe *Versorgung* (Unterschreitung um TCHF 608) entstand die Unterschreitung hauptsächlich im Produkt «Energie» und resultiert aus höheren Einnahmen im Wärmeverbund. Im Produkt „Kommunikationsnetz“ wurde zu vorsichtig budgetiert.

In der Produktgruppe *Siedlung und Landschaft* (Unterschreitung um TCHF 625) schlossen alle Produkte besser ab als budgetiert. Beim Produkt „Siedlungsentwicklung“ war die Zonenplanrevision blockiert und die Beiträge an die kantonale amtliche Vermessung waren tiefer als veranschlagt. Ausserdem wurden weniger Denkmalsubventionen ausgerichtet als budgetiert. Im Produkt „Grünanlagen“ ist eine Unterschreitung von TCHF 315 zu verzeichnen, da die Gärtnerei weniger Arbeitsstunden zu Lasten des Produkts leistete. Gründe sind einerseits grössere unfall- bzw. krankheitsbedingte Ausfälle und andererseits mehr Leistungen für Spezialprojekte und andere Produkte und damit für weitere Kostenträger. Die Budgetvorgaben des Produkts „Wald“ wurden um TCHF 148 unterschritten, vgl. dazu die Detailbegründung auf Seite 35.

Weitere Kommentare finden sich im Kapitel V, Kurzberichte 2008 zu den einzelnen Politikbereichen (Seite 15ff). Die Abweichungen im *Bereich «Neutrales»* werden im Kapitel VIII. (Seite 43ff) beschrieben.

Bedeutsame Veränderungen im Vergleich zur Vorjahresrechnung 2007

Alle Produktgruppen verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr eine zusätzliche Belastung von zirka TCHF 100: Diese Veränderung ist entstanden aus der verbesserten - verursachergerechten - Zuordnung der Strukturkosten der Gemeinde. Die Veränderung ist im Gesamthaushalt der Gemeinde erfolgsneutral (vgl. Abschnitt „Ressourceneinsatz/ Strukturkosten der Gemeinde“ hinten in diesem Kapitel).

Produktgruppe *Publikumsdienste und Aussenbeziehungen*: Die Nettokosten der Rechnung 2008 sind TCHF 137 höher als im Jahr 2007. Dem Produkt «Sicherheit» wurden wie erwähnt - verursachergerecht - Mehrkosten von TCHF 108 für die interne Miete von Feuerwehr- und Zivilschutzanlagen zugeordnet. Im Produkt „Aussenbeziehungen“ fielen TCHF 73 weniger Kosten an als in der Vorperiode, dies wegen geringeren Sachkosten, und da der bisherige Barbeitrag der Einwohnergemeinde an die Administration der Bürgergemeinde in Höhe von jährlich CHF 46 000 plangemäss ab 2008 entfällt.

In der Produktgruppe *Gesundheit* werden ab 2008 im Zusammenhang mit NOKE/ NFA neue Aufgaben übernommen (Mehrkosten gemäss Grossratsvorlage TCHF 840).

Die Produktgruppe *Freizeit und Sport* schliesst um TCHF 364 besser ab als im Vorjahr. Der Hauptgrund liegt im Produkt „Schwimmbad“: Das Freibad musste dem Bau der Zollfreien Strasse weichen.

In der Produktgruppe *Bildung und Soziales* sind im Vergleich zum Vorjahr Mehrkosten im Betrag von 1,6 Mio. Franken zu verzeichnen. Im Zusammenhang mit NOKE/NFA wurden im Produkt «Kindergärten und Tagesbetreuung» neue Aufgaben übernommen (Mehrkosten ca. TCHF 450). Zusätzlich konnte der Bereich Tagesbetreuung im Jahr 2008 weiter ausgebaut werden und es entstanden Projektkosten für die Kommunalisierung der Primarschule.

Auch in der Produktgruppe *Allmend und Verkehr* wurden mit NOKE vom Kanton Auf-

gaben übernommen. Im Produkt „Verkehrsnetz“ sind neu Kosten für die Reinigung und den Winterdienst von Kantonsstrassen enthalten.

In der Produktgruppe *Versorgung und Entsorgung* resultierten im Jahr 2008 um TCHF 321 tiefere Nettokosten als 2007: Im Produkt «Energie» waren die Einnahmen im Wärmeverbund höher. Im Produkt „Wasser“ entstanden um TCHF 379 tiefere Nettokosten als 2007 (weniger Einnahmen, weniger Abschreibungen und Zinsen). Im Produkt „Abfallbewirtschaftung“ sind um TCHF 295 höhere Nettokosten als im Vorjahr zu verzeichnen (mehr Sachkosten und mehr interne Verrechnung von Leistungen).

In der Produktgruppe *Siedlung und Landschaft* ist die Kostensteigerung zum grössten Teil auf die NOKE-Mehrkosten für den Unterhalt von neu übernommenen Grünanlagen zurückzuführen (Produkt Grünanlagen).

Ressourceneinsatz/Strukturkosten der Gemeinde

Die Bemessung und der Einsatz der Ressourcen (Sachmittel, Personal- und Kapitalkosten) können grundsätzlich in zwei Hauptbestandteile aufgeteilt werden:

Einerseits sind es die Kosten für die *Produkterstellung*, d.h. solche, die unmittelbar für die Erstellung der von der Bevölkerung wahrnehmbaren Produkte entstehen. Dabei kann es sich um Sachmittel (z.B. Materialien, Mobiliar, Maschinen, Liegenschaften), Dienstleistungen von Dritten oder um Arbeitsleistung des eigenen Personals sowie um Kapitalkosten für die Produkte handeln. Bei handwerklichen Stundenleistungen des eigenen Personals wird - zusätzlich zu den reinen Stundenleistungen - ein *Gemeinkostenzuschlag* (15% des Stundenlohns) verrechnet, für Fahrzeuge, Kleinteile bzw. Kleinmaterial, Arbeitsvorbereitung in der Werkstatt, administrative Arbeiten der Vorgesetzten usw.

Andererseits braucht es Dienstleistungen und Sachmittel für das Funktionieren und *Managen des Gesamtbetriebs* (z.B. Verwaltungsleitung, Stabsdienste, Sekretariat, Rechnungswesen, Informatikdienste, Dokumentationsstelle, Weibel-/Hausdienst, Telefonzentrale, Materiallager). Dies sind so genannte *Strukturkosten*. Sie werden den Produktgruppen als *pauschale Strukturkostenumlagen* - mehrheitlich - zu gleichen Teilen belastet. Die detaillierten Strukturkosten werden der Geschäftsprüfungskommission vorgelegt und erläutert.

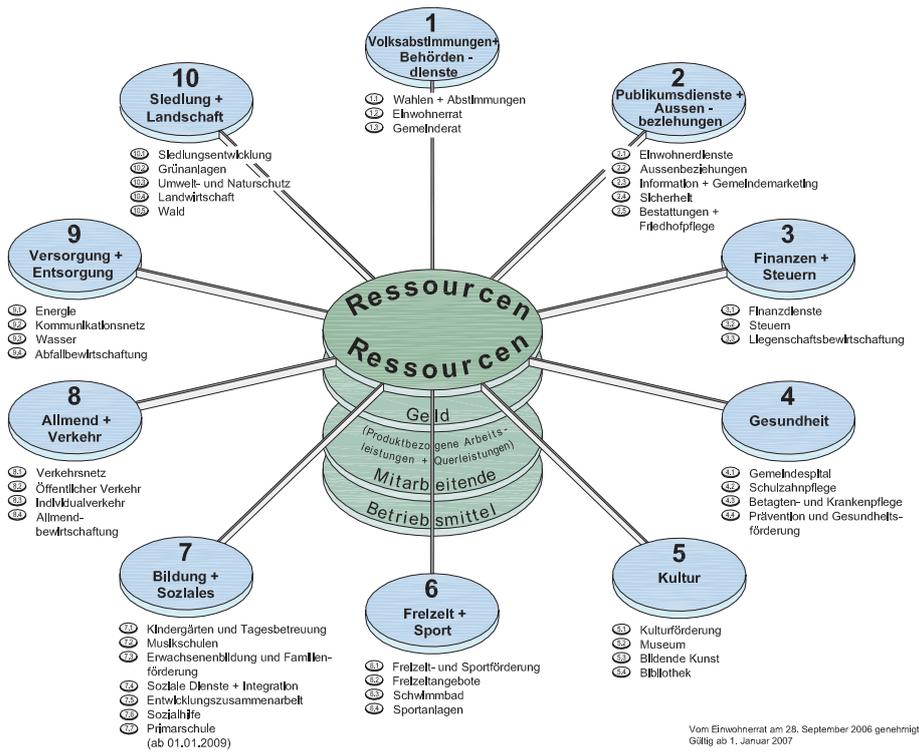
Im Jahr 2008 wurde - erstmals - im Budget und in der Jahresrechnung die *Verrechnung der Strukturkosten angepasst*, um die Kostenverantwortlichkeit nach dem Kriterium der Beeinflussbarkeit richtiger zuzuordnen. Diese Veränderungen haben *auf das Gesamtjahresergebnis der Gemeinde keinen Einfluss*.

Es handelt sich dabei - bezüglich der *Auswirkungen auf die Produktgruppen* - um zwei gegensätzliche Effekte:

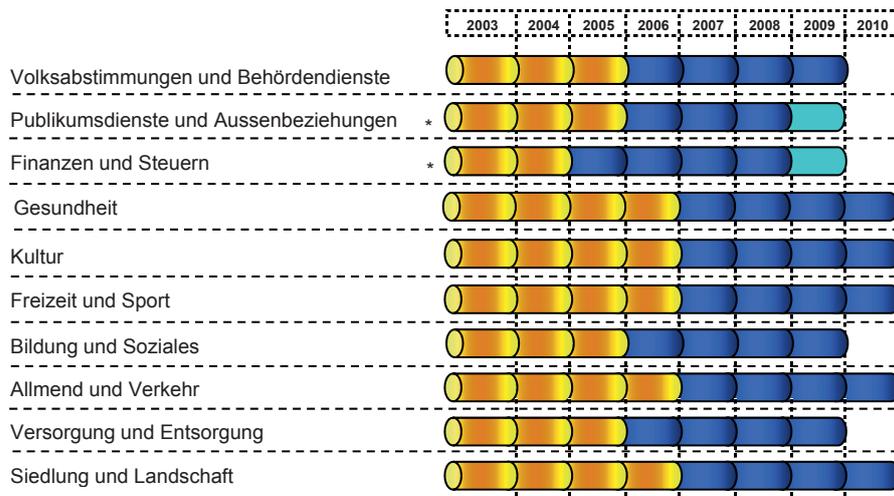
- a) Neu werden die Kosten für die *Koordination und Leitung der Produktgruppen konsequent als Produktgruppenkosten* ausgewiesen. Bisher wurden diese Kosten unter den Strukturkosten der Gemeinde (bzw. als Strukturkostenumlagen) aufgeführt. Diese Veränderung führt zu einer *Verschiebung von den Strukturkosten zu den Produktgruppenkosten* (Entlastung der Strukturkosten und Belastung der Produktgruppenkosten).
- b) Gleichzeitig werden neu *Strukturkostenanteile*, die bisher den Produkten belastet wurden (aber von diesen nicht direkt beeinflusst werden konnten), *nicht mehr den Produkten* verrechnet. Bei diesen *allgemeinen Kosten* (z.B. Kosten der Telefonzentrale im Werkhof, allgemeine Anteile der Werkhofmiete, Anteile für die Leitung der Werkdienste) handelt es sich um Kostenstrukturen, die nicht von den Werkdienstmitarbeitenden, sondern von der Verwaltungsleitung und dem Gemeinderat - und dies nur langfristig - beeinflusst werden können. Der bisherige unter dem Begriff Gemeinkostenzuschlag erfolgte Prozentschlag auf den Stundenleistungen der Werkdienstmitarbeitenden erreichte nach dem früheren Verrechnungsmodus bis zu 95% des Stundenlohns. Die Folge war, dass die Produkte mit viel zu hohen *Kosten belastet wurden, die in keinem Zusammenhang mit der Arbeitsleistung* (z.B. des Schreiners, des Malers, des Regiemitarbeitenden) *standen*. Diese *allgemeinen Kosten werden neu als Strukturkosten der Gemeinde zu (mehrheitlich) gleichen Teilen auf die Produktgruppen* umgelegt.

Weitere Kommentare zum Bereich Neutrales finden sich im Kapitel VIII. (Seite 43ff).

IV. Übersicht über die 10 Politikbereiche



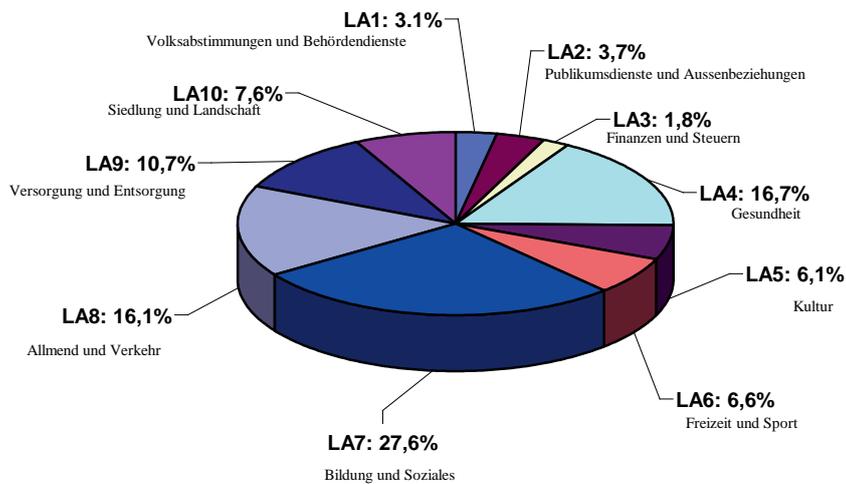
Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten



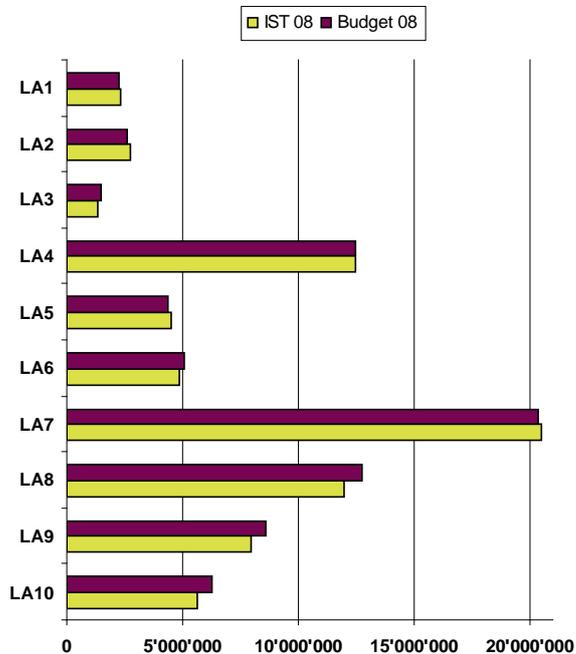
* Mit Beschluss des Einwohnerrats vom 24.09.08 um 1 Jahr verlängert.

Leistungsaufträge 1. Generation
 Leistungsaufträge 2. Generation

Anteile der Politikbereiche an den Nettokosten IST 2008



Übersicht der Produktgruppen / Vergleich Budget 08 / IST 08 (in CHF)



V. Kurzberichte 2008 zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den nachfolgenden *Doppelseiten* findet sich zu jedem der zehn Politikbereiche das Wichtigste in Kürze über den Geschäftsverlauf des vergangenen Jahres, ergänzt durch eine Darstellung des finanziellen Ergebnisses der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte. Nähere Ausführungen finden sich in den *Leistungsberichten* im Ergänzungsband zum Geschäftsbericht 2008 (*Detailbericht der Produktgruppen*).

1 Volksabstimmungen und Behördendienste



Wahlen und Abstimmungen

Die Stimmberechtigten waren an 5 Wochenenden aufgerufen, sich an Abstimmungen und Wahlen zu beteiligen. Auf eidgenössischer Ebene gelangten 10 Vorlagen zur Abstimmung. Spitzenreiter punkto Stimmbeteiligung war mit 59,5 Prozent die Initiative für demokratische Einbürgerung.

Im Berichtsjahr wurde zudem über 5 kantonale Vorlagen an der Urne abgestimmt. Die Stimmbeteiligung lag durchschnittlich bei 55,4 Prozent. Am meisten Stimmende, nämlich 58,9 Prozent, brachte der Grossratsbeschluss zum Messezentrum Basel 2012 an die Urne.

Die Wahlen in den Grossen Rat und in den Regierungsrat mobilisierten 47,4 Prozent der Stimmberechtigten. Deutlich tiefer liegt jeweils die Beteiligung bei Richterwahlen. 34,2 Prozent haben sich an den 2 Wahlgängen beteiligt. Auf kommunaler Ebene kam es im Berichtsjahr zu keinen Wahlen oder Abstimmungen.

Die Wahl- und Abstimmungsergebnisse wurden jeweils korrekt ermittelt und fristgerecht publiziert bzw. den kantonalen Instanzen übermittelt.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schloss um CHF 4'000 über Budget ab, was als Ziellandung bezeichnet werden darf.

Einwohnerrat

Das Gemeindeparlament kam zu 8 Plenarsitzungen zusammen, davon 2 Doppelsitzungen (2007: 10; 2006: 9+3; 2005: 10+2). Behandelt wurden insgesamt 50 Traktanden (Vorjahr: 49): 35 Berichte und Vorlagen des Gemeinderats (Vorjahr: 29), einschliesslich Berichte zu parlamentarischen Vorstössen, teilweise in Form von Sammelberichten; 15 schriftliche Berichte von Kommissionen (Vorjahr: 27); Entgegennahme von 29 Interpellationsantworten (Vorjahr: 26) und von 2 schriftlichen Berichten zu Kleinen Anfragen; Überweisung von 7 neuen Anzügen.

Inhaltliche Schwerpunkte waren die Festlegung einer Chancenstrategie mit Bedingungen für das Spital Riehen, die vollständige Erneuerung des Entlohnungssystems für die Gemeindeangestellten (Neue Lohnordnung), die Schaffung von kommunalen Rechtsgrundlagen für die Einführung von verursachergerechten Gebühren für die Ableitung von Schmutzwasser und Dachwasser in die Kanalisation anstelle der Finanzierung via Steuern sowie die Genehmigung von gewichtigen Kreditvorlagen (Projektierungskredit für ein Naturbad am Schlipf; Sanierung von Küchen und Bädern in der Alterssiedlung „Drei Brunnen“; Anschaffung eines Forstfahrzeugs). Der beantragte Projektierungskredit für die Sanierung des Restaurants Landgasthof wurde an eine Spezialkommission überwiesen.

Der Einwohnerrat besprach zudem orientierende Berichte des Gemeinderats zu wichtigen Geschäften, so die Zwischenbilanz zum Leitbild Riehen 2000 - 2015, das Wirtschaftsleitbild und ein weiterer Zwischenbericht zu den Deponien im Maienbühl. Leistungsaufträge standen im Berichtsjahr keine zur Erneuerung an. Im Hinblick auf die Kommunalisierung der Primarschule ab 2009 wurde indessen der Leistungsauftrag *7 Bildung und Soziales* inhaltlich erweitert und mit einem Nachkredit für die Schulen aufgestockt. Um eine Restrukturierung der Produktgruppen per 2010 zu erleichtern, wurden ferner zwei Leistungsaufträge um ein Jahr bis Ende 2009 verlängert (Leistungsaufträge *2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen* sowie *3 Finanzen und Steuern*).

Die Kommissionsarbeit macht weiterhin einen sehr gewichtigen Anteil der parlamentarischen Arbeit aus. Die Zahl der Sitzungen bewegte sich mit 72 Sitzungen in 9 Kommissionen weiterhin auf hohem Niveau (2007: 69; 2006: 78; 2005: 59). Die von der Verwaltung erbrachten Dienstleistungen für den Einwohnerrat (Aufbereitung der Vorlagen und Berichte für Plenum und Kommissionen, Teilnahme an den Kommissionssitzungen, Rats- und Kommissionsssekretariate mit Protokollführung, logistische Unterstützung des Ratsbetriebs) waren im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wieder umfangreicher. Insbesondere war der Aufwand für einzelne Kommissionen durch eine z.T. ausserordentlich dichte Sitzungskadenz beträchtlich. Die Gesamtkosten der internen Leistungsverrechnung lagen mit CHF 205'000 leicht über Plan und sind zudem deutlich höher als im Vorjahr (CHF 182'000).

Abweichungen und Planänderungen: Insgesamt liegen im Berichtsjahr die Nettokosten des Produkts Einwohnerrat mit CHF 511'000 leicht unter Budget, aber um CHF 50'000 über den Kosten des Vorjahres.



Gemeinderat

Noch arbeitsintensiver als in den vergangenen Jahren gestaltete sich für den Gemeinderat das Berichtsjahr 2008: In 47 (Vorjahr 46) teilweise bis zu fünfständigen Sitzungen und einer Klausurtagung wurden 490 (450) Traktanden behandelt. All diese Geschäfte wurden auf Verwaltungsebene und meist im Dialog mit dem jeweils zuständigen Mitglied des Gemeinderats vorbereitet, um dann im Gremium des Gemeinderats beraten und beschlossen zu werden - dies vermehrt auch nach Vorberatung in gemeinderätlichen Ausschüssen und Kommissionen. Die Komplexität vieler Geschäfte machte vorgängig ein intensives Aktenstudium notwendig. Mindestens drei Grossprojekte verlangten die besondere Aufmerksamkeit des Gemeinderats, nämlich die neue Lohnordnung, das Projekt Kommunalisierung der Primarschule sowie Planungsthemen (Moostal, Entwicklung des Dorfzentrums und andere mehr).

Gross war im Berichtsjahr auch die Zahl der Einladungen an die Mitglieder des Gemeinderats, allen voran an den Gemeindepräsidenten. Vereine und Institutionen schätzen es jeweils sehr, wenn ein Behördemitglied ein Grusswort oder ein Referat hält. Diese Auftritte gehen über das eigentliche politische Mandat hinaus und dienen auch der Imagepflege der Gemeinde und der Pflege des so wichtigen Netzwerks.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt hat den Budgetrahmen um CHF 42'000 überschritten. Grund sind namentlich höhere Leistungsverrechnungen der Verwaltung. Sie sind das Spiegelbild einer generell hohen Arbeitsbelastung des Gemeinderats.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Produktgruppe schliesst mit CHF 58'000 Mehrkosten (2,5%) gegenüber dem Budget ab.



Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2006 bis 2009) Stand 31.12.2008

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	28.09.05	8'386
1,7% Teuerung	01.01.07	107
0,3% Teuerung	01.01.08	13
= bewilligter Globalkredit 2006/ 09		8'506

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 06 bis 08	IST 2005	IST 2006	IST 2007	IST 2008	Budget 2008
Produkte:						
Wahlen und Abstimmungen	550	184	224	152	174	170
Einwohnerrat	1'502	525	530	461	511	523
Gemeinderat	2'836	920	926	924	986	944
Nettokosten der Produkte	4'888	1'629	1'680	1'537	1'671	1'637
Kosten der Stufe Produktgruppe	53	1	4	21	28	27
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	4'941	1'630	1'684	1'558	1'699	1'664
Anteil an den Strukturkostenumlagen	1'673	499	515	520	638	615
Nettokosten der Produktgruppe	6'614	2'129	2'199	2'078	2'337	2'279

2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

Einwohnerdienste

Im Berichtsjahr haben die Einwohnerdienste den elektronischen Zahlungsverkehr eingeführt. Dieser wird vom Publikum rege benutzt. Erneut lagen sowohl Ausgaben als auch Einnahmen deutlich unter dem Budget. Offenbar werden weniger Pässe und Identitätskarten nachgefragt, als ursprünglich angenommen. Die Netto-Produktkosten schliessen damit leicht besser ab als budgetiert.

Die Dokumentationsstelle hat in enger Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Riehen das erste Jahr der Dorfführungen sehr erfolgreich hinter sich gebracht. Die einzelnen Führungen erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Im Trauzimmer gaben sich an 29 (Vorjahr 32) Trauungstagen 44 (39) Paare das Jawort.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schloss CHF 7'000 unter Budget ab.

Aussenbeziehungen

Die Priorität des politischen Engagements in den verschiedenen trinationalen Gremien legt der Gemeinderat nach wie vor auf den Trinationalen Eurodistrict Basel, TEB. Riehen wirkt weiterhin auf eine Vereinfachung und Konsolidierung der Strukturen hin, so etwa die Zusammenführung von Infobest Palmrain und Geschäftsstelle des TEB. Bei den inhaltlichen Projekten setzte Riehen einen Akzent beim Thema Förderung und Erleichterung der Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die bilateralen Kontakte zur Schwestergemeinde Bettingen, aber auch zu allen deutschen Nachbargemeinden sind hervorragend. Der unkomplizierte Umgang mit den Nachbarn jenseits der Landesgrenze erleichtert die Realisierung konkreter gemeinsamer Projekte.

Abweichungen und Planänderungen: Die Kosten des Produkts liegen um CHF 46'000 deutlich unter Plan. Insbesondere der Sachaufwand, aber auch die verrechneten Leistungen konnten niedriger gehalten werden.

Information und Gemeindemarketing

Die Homepage www.riehen.ch ist noch immer das Medium, über welches die Gemeinde rasch und umfassend kommuniziert und über welches im Gegenzug das Publikum auch mit der Gemeinde in Verbindung treten kann. Die Web-Statistik verzeichnete 2008 durchschnittlich rund 1300 (Vorjahr 1500) Besuche pro Tag. 139 Meldungen wurden als News publiziert, ferner sämtliche Berichte und Vorlagen, die dem Einwohnerrat unterbreitet wurden. Wichtig ist für Riehen die Riehener Zeitung. Die Gemeinde finanziert den Neuzuziehenden im ersten Jahr ein Abo, damit sie sich über das lokale Geschehen ins Bild setzen können. Meist gut besucht werden die Veranstaltungen von „Gemeinde im Gespräch“. Im Berichtsjahr galten zwei Gesprächsabende dem neuen Abfallbewirtschaftungskonzept und je eine dem Richtplan Basel-Stadt, der Zukunft Stettenfeld, dem Thema Gebäudesanierung und der Label-Bestätigung European Energy Award in Gold mit einem Vortrag zum Thema „Peak Oil“.

Mit grossem Erfolg fanden die zweiten Wenkenhofgespräche statt. Thematisch korrespondierten sie mit dem Grossprojekt Blütenzeit und befassten sich mit kontroversen Fragestellungen zu Klimawandel, Ökonomie und Ökologie. Mit Erfolg präsentierte sich die Gemeinde Riehen unter Federführung von Pro Riehen ebenfalls zum zweiten Mal an der Regio-Messe in Lörrach. Einige tausend Besucherinnen und Besucher wurden auf Riehen als Wohn-, Arbeits- oder Freizeitort aufmerksam. Ebenfalls als Erfolg verbuchen darf Pro Riehen sein Engagement im Umfeld der EURO 08 mit einem „Family-Viewing“ in der Wettsteinanlage. Jahr für Jahr erfüllt der Verkehrsverein wertvolle Öffentlichkeitsarbeit, sei dies mit dem Neujahrsapéro, dem Sternmarsch, der Bundesfeier oder Neuzuzüger-Anlässen. Neu präsentiert sich der Verkehrsverein mit den viel beachteten Dorfführungen, die er gemeinsam mit der Dokumentationsstelle der Gemeinde erarbeitet hat. Als Grosserfolg darf die Feier „100 Jahre Tram nach Riehen“ bezeichnet werden, die mit einem Volksfest begangen wurde.

In ganz unterschiedlichen Bereichen engagierte sich die Wirtschaftsförderung. Vielfältige Aktivitäten wären ohne ihr Zutun kaum denkbar gewesen. Per Ende des Berichtsjahres wurde das Pilotprojekt überprüft. Weiterführende Informationen finden sich dazu unter www.riehenfuersie.ch. Die Lokale Agenda 21 Riehen knüpfte mit ihrem Hauptprojekt an „Blütenzeit“ an; sie organisierte einen viel beachteten Naturmarkt. Weiter beteiligte sich die LA 21 Riehen auch am SlowUp-Tag und an der Riehener „Uusestuehle“.



Abweichungen und Planänderungen: Die Budgetüberschreitung um CHF 27'000 resultiert aus nicht budgetierten Kosten für das „Family-Viewing“ sowie für die Herausgabe eines neuen Ortsplans, der auch in der Schule Verwendung findet. Mit dem Vertrieb des Ortsplans werden Einnahmen generiert.

Sicherheit

Auch 2008 kam es in Riehen zu weiteren Brandstiftungen. Aktualitätsbezogen erfolgte eine grosse Lagebesprechung mit Staatsanwaltschaft, Kriminalkommissariat und Kantonspolizei. Die Führungsorgane der Gemeinde werden auf dem Laufenden gehalten, mit welchen Szenarien die Sicherheitsorgane der Täterschaft habhaft werden möchten. Bis dato kann noch kein Erfolg verzeichnet werden. Der Gemeinderat verfügt aber über die Zusage, dass mit grossem Aufwand daran gearbeitet wird.

Abweichungen und Planänderungen: Wie bereits mit dem Politikplan 2009 - 2012 angekündigt und erläutert, sind die Kosten für das Produkt Sicherheit um CHF 109'000 deutlich höher als budgetiert. Dies hängt damit zusammen, dass die kalkulatorischen Mietkosten für Feuerwehr und Zivilschutzbauten neu diesem Produkt belastet werden.

Bestattungen und Friedhofpflege

Auf dem Gottesacker wurden im Berichtsjahr genau gleich viele Bestattungen oder Beisetzungen durchgeführt wie im Vorjahr, nämlich deren 85. Die Zahl der Erdbestattungen ging von 26 auf 23 weiter zurück. Diejenige der Urnenbeisetzungen reduzierte sich ebenfalls um 3 von 41 auf 38. Eine Zunahme ergab sich beim Gemeinschaftsgrab, nämlich plus 6 von 18 auf 24.

Wie im gesamten Gemeindegebiet wurden die Buchsbestände auch auf dem Friedhof massiv vom sogenannten Buchsbaumzünsler befallen und geschwächt. Stark befallene Buchspflanzen auf Gräbern mussten entfernt und ersetzt werden. Letzteres erfolgte jeweils nach vorgängiger Information und in Absprache mit den Grabbesorgern.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden im Berichtsjahr um CHF 7'000 unterschritten.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Produktgruppe schliesst mit einer Budgetüberschreitung von CHF 104'000 (4%) ab. Die ausgewiesene Überschreitung resultiert im Wesentlichen aus den nicht budgetierten kalkulatorischen Mietzinsen des Produkts Sicherheit. Unter- und Überschreitungen in den anderen Produkten halten sich die Waage.

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2006 bis 2009) Stand 31.12.2008

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	29.09.05	7'416
1,7% Teuerung	01.01.07	85
0,3% Teuerung	01.01.08	8
Verlängerung bis 2009	24.09.08	2'943
= bewilligter Globalkredit 2006/ 09		10'452

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 06 bis 08	IST	IST	IST	IST	Budget 2008
		2005	2006	2007	2008	
Produkte:						
Einwohnerdienste	959	304	338	302	319	326
Aussenbeziehungen	316	106	158	115	43	89
Information und Gemeindemarketing	2'975	987	903	1'016	1'056	1'029
Sicherheit	243	44	45	46	152	43
Bestattungen und Friedhofpflege	1'168	340	391	401	376	383
Nettokosten der Produkte	5'661	1'781	1'835	1'880	1'946	1'870
Kosten der Stufe Produktgruppe	48	1	0	22	26	27
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	5'709	1'782	1'835	1'902	1'972	1'897
Anteil an den Strukturkostenumlagen	1'993	594	635	613	745	716
Nettokosten der Produktgruppe	7'702	2'376	2'470	2'515	2'717	2'613



3 Finanzen und Steuern

Finanzdienste

Die Rechnungsführung für die Bürgergemeinde Riehen und die Rappstiftung läuft im gewohnten Rahmen.

Abweichungen und Planänderungen: Keine.

Steuern

Die benötigten Programmänderungen der Steuersoftware NEST, welche infolge von NOKE notwendig wurden, konnten umgesetzt werden. Die Fakturierung der Einkommens- und neu der Vermögenssteuern erfolgt problemlos.

Abweichungen und Planänderungen: Aufgrund einer hohen Steuerbusse fielen im Berichtsjahr die Einnahmen um CHF 136'000 höher aus als budgetiert. Die Produktkosten liegen um CHF 181'000 unter Plan.

Liegenschaftsbewirtschaftung

Mit der Erhöhung der Mietzinse um 8% per 1. April 2008 bei den meisten Wohnliegenschaften im Finanzvermögen wurden die Mietzinse den ortsüblichen Mieten angepasst. Der Vermögensertrag bei den Liegenschaften konnte mit dieser Massnahme auf TCHF 3'434 (Vorjahr TCHF 3'359) gesteigert werden.

In der Alterssiedlung „Drei Brunnen“ an der Oberdorfstrasse 25 wurden im Berichtsjahr 22 Küchen und Bäder sowie sämtliche Zu- und Ableitungen ersetzt. Die Vorgabe, dass alle Mieterinnen und Mieter ihre sanierte Wohnung möglichst schnell wieder beziehen konnten, bedingte eine gut durchdachte Logistik und Planung. Dank dem guten Einvernehmen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und der guten Koordination zwischen Architekt, Bauführung, Siedlungsleitung und Liegenschaftsverwaltung konnten alle Mieterinnen und Mieter nach ca. dreieinhalb Wochen die sanierten Wohnungen wieder normal bewohnen.

Abweichungen und Planänderungen: Keine.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Produktgruppe schliesst mit Minderkosten von CHF 140'000 (9,5%) ab. Grund sind die oben erwähnten ausserordentlichen Erlöse.



Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2005 bis 2009) Stand 31.12.2008

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	27.10.04	5'486
0,7% Teuerung	01.01.06	29
1,7% Teuerung	01.01.07	50
0,3% Teuerung	01.01.08	5
Verlängerung bis 2009	24.09.08	1'347
= bewilligter Globalkredit 2005/ 09		6'917

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 05 bis 08	IST	IST	IST	IST	Budget
		2005	2006	2007	2008	2008
Produkte:						
Finanzdienste	25	9	8	10	-2	1
Steuern	2'432	729	573	670	460	641
Liegenschaftsbewirtschaftung	0	0	0	0	0	0
Nettokosten der Produkte	2'457	738	581	680	458	642
Kosten der Stufe Produktgruppe	148	8	9	44	87	78
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	2'605	746	590	724	545	720
Anteil an den Strukturkostenumlagen	2'770	643	672	660	795	760
Nettokosten der Produktgruppe	5'375	1'389	1'262	1'384	1'340	1'480

4 Gesundheit

Gemeindespital

Die Abklärungen für die Zukunft des Gemeindespitals konnten in einer ersten Phase nach ausführlichen Strategiediskussionen im Herbst 2008 abgeschlossen werden. Mit der Genehmigung der entsprechenden Vorlage sprach sich der Einwohnerrat am 29. Oktober 2008 grundsätzlich für die Umwandlung der heute öffentlich-rechtlichen Anstalt in eine gemeinnützige AG, für die Gründung einer Trägerstiftung und für einen Investitionsbeitrag von 11.5 Mio. Franken aus. Bedingung für die Weiterführung des Spitals Riehen ist, dass eine verbindliche Zusage eines oder mehrerer leistungsfähiger Partner für das Spital Riehen vorliegt, welche einen wirtschaftlichen Spitalbetrieb ermöglicht. Für die Umsetzung dieser Vorgaben wurde noch im Berichtsjahr eine Projektorganisation aufgebaut, welche die Kooperationsverhandlungen, die Erarbeitung des Baurechtsvertrags sowie die Planung der Stiftungsgründung und Gebäudesanierung umgehend an die Hand nahm.

Das Gemeindespital schliesst mit einem kleinen Defizit von CHF 36'500 ab. Dieses Ergebnis darf als positiv bezeichnet werden, weil das erste Jahr des neuen Chefarztes der Chirurgie erwartungsgemäss zu Beginn zu einem Rückgang der Pflegetage führte. Erfreulicherweise konnte dieser Trend aber gegen Ende des Jahres überwunden werden.

Abweichungen und Planänderungen: Trotz der aufwändigen Strategiewerke im Zusammenhang mit der Zukunft des Gemeindespitals überschritten die Produktkosten das Budget nur vergleichsweise geringfügig um CHF 41'000.

Schulzahnpflege

Der Betrieb der Schulzahnpflege verlief im gewohnten Rahmen. Der heute geltende Vertrag mit dem Kanton würde sich ohne Neuverhandlungen automatisch bis Ende 2018 verlängern. Da dies keine Flexibilität im Hinblick auf erforderliche Strukturanpassungen erlaubt, wurde mit dem Gesundheitsdepartement ein dreijähriger Übergangsvertrag ausgehandelt.

Die Prophylaxe-Beratungen für Eltern mit Kleinkindern stiessen bei der Bevölkerung auch im Jahr 2008 auf grosses Interesse. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 84 Kinder von einer Beratung profitieren.

Abweichungen und Planänderungen: Der neue Vertrag sieht eine gestaffelte Tarifierhöhung bereits ab 2008 vor, die im Berichtsjahr jedoch noch nicht belastet wurde, da im Einwohnerrat der neue Vertrag erst im Frühjahr 2009 zur Behandlung kommt.

Betagten- und Krankenpflege

Im Juli 2008 wurden an der Bahnhofstrasse 18 zusätzliche Pflegeplätze für demenzkranke Menschen eröffnet. Dadurch konnten die Wohngruppen Glögglihof ersetzt werden, welche bereits seit einigen Jahren nicht mehr den geforderten Sicherheitsbestimmungen entsprachen. Mit dem Ausbau von 10 auf 28 Plätze wird auch der Bedarf an demenzgerechten Pflegeplätzen in der Gemeinde Riehen gedeckt.

Für das Tagesheim für Betagte im Oberdorf verlief das erste Betriebsjahr am neuen Standort mit einer hohen Belegung. Während mehreren Monaten musste eine Warteliste geführt werden. Die Leiterin des Tagesheims wurde vermehrt für Informationsgespräche in Anspruch genommen, welche nicht zwingend mit einem Aufenthalt im Tagesheim in Verbindung stehen.

Im ersten Halbjahr gab es einen deutlichen Zuwachs an Krankenkassenpflichtigen Spitexdienstleistungen. Obwohl sich diese Entwicklung im zweiten Halbjahr nicht fortsetzte, muss sie im Hinblick auf die Einführung der Fallkostenpauschale im Blick behalten werden.

Abweichungen und Planänderungen: Keine; das Produkt schliesst leicht unter Plan ab.

Prävention und Gesundheitsförderung

Als Begleitprogramm der Euro 2008 kam auf Initiative der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport das Projekt „Wien mir kömme!“ statt. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Gesundheitsförderung und Prävention Querschnittsaufgaben sind. In allen Verwaltungsbereichen, die auf Menschen wirken, können und sollen gesundheitsfördernde Aspekte beachtet werden.

Abweichungen und Planänderungen: Keine



Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Produktgruppe schliesst finanziell fast punktgenau gemäss Plan ab.

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2007 bis 2010) Stand 31.12.2008

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	29.11.06	48'708
0,3% Teuerung	01.01.08	112
= bewilligter Globalkredit 2007/ 10		48'820

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 07 bis 08	IST	IST	IST	IST	Budget
		2005	2006	2007	2008	2008
Produkte:						
Gemeindespital	17'383	8'652	8'960	8'673	8'710	8'669
Schulzahnpflege	837	342	467	406	431	434
Betagen- und Krankenpflege	4'352	1'695	1'682	1'779	2'573	2'614
Prävention und Gesundheitsförderung	78	28	40	41	37	37
Nettokosten der Produkte	22'650	10'717	11'149	10'899	11'751	11'754
Kosten der Stufe Produktgruppe	74	13	8	55	19	13
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	22'724	10'730	11'157	10'954	11'770	11'767
Anteil an den Strukturkostenumlagen	1'218	602	591	540	678	686
Nettokosten der Produktgruppe	23'942	11'332	11'748	11'494	12'448	12'453

5 Kultur



Kulturförderung

Anlässlich der Ausstellung „Blütenzeit“ der Partner Gemeinde Riehen und ProSpecieRara war Riehen vom 22. Mai bis 8. Juni 2008 Treffpunkt für ein grosses Publikum, welches einerseits die Schönheiten der Zierpflanzenausstellung bestaunte und andererseits kulturelle Höhepunkte genoss. Rund 21'000 Besucherinnen und Besucher bewunderten die über 300 historischen und zum Teil seltenen Zierpflanzen vor der Villa Wenkenhof, flanieren durch den neu angelegten Schaugarten im französischen Park des Neuen Wenken oder besuchten an zwei Wochenenden den ProSpecieRara-Zierpflanzenmarkt und den „Naturmärkt“ der Lokalen Agenda 21. Zudem wurde ein ganzer Strauss von kulturellen Begleitveranstaltungen geboten, sei es die Kunstausstellung „Blumensaft“ im Kunst Raum Riehen, ein Dinner mit Tanz, das Eröffnungskonzert von „Les Reines Prochaines“, das Abschlusskonzert von „Quattro Stagioni“ und anderes mehr.

Das Stimmenfestival in Kooperation mit der Fondation Beyeler fand im Park des Museums statt. Bei Singeasy gab es erstmals *drei* spannende und gut besuchte Musikschulkonzertabende.

Der Kulturpreis 2007 wurde an die Trommelvirtuosin, Marimbaspieldlerin und Musikschulleiterin Edith Habraken verliehen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 56'000 überschritten. Davon bewilligte der Gemeinderat eine Defizitgarantie für das Projekt „Blütenzeit“ von CHF 50'000.



Museum

18'020 Besucherinnen und Besucher konnten 2008 aus einem reichen Angebot wählen. Spielzeug aus der gemeindeeigenen Sammlung wurde bis Ostern unter dem Titel „Ins Licht gerückt - Highlights der Sammlung“ präsentiert. Ab Ende April stand den ganzen Sommer hindurch Japan im Zentrum der Aktivitäten: Zur Ausstellung „Puppen, Drachen, Roboter“ wurde ein umfangreiches Begleitprogramm angeboten. Die dritte Ausstellung wurde am 1. November eröffnet: „Oh du schöne Schweiz - Spielzeug aus dem Lande Tells“ zeigt bis Ostern 2009 bekannte und vergessene Schätze aus einheimischer Produktion. Im Kabinettli fanden vier Kleinausstellungen statt.

Öffentliche Führungen wurden in den Sonderausstellungen, in den Dauerausstellungen und zum kostbarsten Museumsstück, dem Wettsteinhaus, angeboten. Ateliers für Kinder und Matinéés für Erwachsene nahmen ihrerseits vielfältig Bezug auf das im Museum Ausgestellte. Der Familiensonntag im Mai war Teil des durch den Verband der Museen der Schweiz (VMS) koordinierten Programms zum internationalen Museumstag. Insgesamt umfasste das Museumsprogramm 61 Termine, zu denen zum neunten Mal die Museumsnacht im Januar gehörte.

Abweichungen und Planänderungen: Geringere Einnahmen als budgetiert, hohe Kosten für die aufwändige Japan-Ausstellung und übermässige Sachkosten führten zu einer Überschreitung des Budgets von 10%. Diese Überschreitung ist im Globalkredit des Leistungsauftrags aufzufangen.



Bildende Kunst

Mit der Ausstellung „Young and Beautiful“ konnte der Kunst Raum sein 10-jähriges Jubiläum feiern. Die Gruppenausstellung mit Positionen aus der jungen Kunstszene war abwechslungsreich und richtungsweisend für die Ausstrahlung des Kunst Raums. Die folgende Ausstellung „Blumensaft“ war eingebunden in das Projekt „Blütenzeit“ und zeigte eine speziell für den Raum konzipierte, dreiteilige, raumgreifende Videoinstallation der international bekannten Künstlerinnen Muda Mathis und Sus Zwick. Die dritte Ausstellung mit dem umfangreichen, gesellschaftspolitisch geprägten Werk Heiri Strubs wurde zum Publikumsmagneten. Die Einzelschau im Herbst galt mit Jürg Stäuble einer Künstlerpersönlichkeit, die sowohl in der Kunstlehre als auch in der Schweizer Kunst eine bedeutende Rolle einnimmt. Sie präsentierte Werkgruppen und Stationen seines plastischen Schaffens. Am Ende des Jahres stand wie gewohnt die Regionale.

Erstmals haben alle vier Künstlerateliers neue Mieterinnen und Mieter mit befristeten Mietverträgen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um rund CHF 40'000 unterschritten.

Bibliothek

Die Bibliothek blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Die Mitgliederanzahl ist um 1,4% gestiegen und beide Bibliotheken wurden gut frequentiert. Zum ersten Mal wurde das Publikum gezählt: Rund 62'200 Personen betraten eine der beiden Geschäftsstellen.

Der Katalog der Bibliothek ist neu im Internet abrufbar. Zusätzlich können die Benutzerinnen und Benutzer auf ihr eigenes „Konto“ zugreifen, ihre Medien verlängern und ausgeliehene Medien reservieren.

Zum ersten Mal wurden die Geschäftsstellen während der Sommerschulferien vermehrt geöffnet: Dienstags, mittwochs und donnerstags (bisher nur mittwochs und donnerstags) können die Daheimgebliebenen ihre Ferienlektüre holen und austauschen. Diese Erweiterung der Öffnungszeiten fand ein positives Echo bei der Kundschaft und den Mitarbeiterinnen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde leicht unterschritten.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Nettoplankosten wurden um CHF 116'000 oder 2,6% überschritten. Davon wurden CHF 50'000 vom Gemeinderat als Defizitgarantie für die Ausstellung „Blütenzeit“ mit der Leistungsvereinbarung für das Jahr 2008 bewilligt.



Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2007 bis 2010) Stand 31.12.2008

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	27.09.06	16'777
0,3% Teuerung	01.01.08	38
= bewilligter Globalkredit 2007/ 10		16'815

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 07 bis 08	IST 2005	IST 2006	IST 2007	IST 2008	Budget 2008
Produkte:						
Kulturförderung	3'076	1'395	1'453	1'513	1'563	1'507
Museum	2'337	1'057	1'083	1'129	1'208	1'107
Bildende Kunst	816	410	484	426	390	431
Bibliothek	1'144	459	493	525	619	637
Nettokosten der Produkte	7'373	3'321	3'513	3'593	3'780	3'682
Kosten der Stufe Produktgruppe	184	16	10	100	84	87
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	7'557	3'337	3'523	3'693	3'864	3'769
Anteil an den Strukturkostenumlagen	1'155	612	622	517	638	617
Nettokosten der Produktgruppe	8'712	3'949	4'145	4'210	4'502	4'386

6 Freizeit und Sport

Freizeit- und Sportförderung

Im Berichtsjahr wurden an 53 Vereine, Organisationen oder Einzelpersonen Subventionen und direkte Beiträge ausgerichtet, um deren Engagement in den Bereichen Freizeit und Sport zu unterstützen. Dieses private Engagement, ergänzt durch gezielte, niederschwellige Angebote wie die «Aktiv! im Sommer»-Kurse, das Schrittzählerprojekt zur Europameisterschaft oder das Jugendprojekt «Midnight Sports Riehen», gewährleistet ein attraktives Freizeit- und Sportangebot für die Riehener Bevölkerung.

Der Sportpreis der Gemeinde Riehen wurde an die Seniorensportler Rolf Bürgin sowie das Ehepaar Theresia und Laszlo Földy vergeben.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettoplankosten wurden aufgrund der speziellen Euroaktivitäten um CHF 18'000 überschritten.

Freizeitangebote

Das Freizeitzentrum Landauer blickt auf ein weiteres, erfolgreiches Betriebsjahr zurück. Mit seinem breit angelegten Angebot konnte es die zahlreichen Nutzerinnen und Nutzer (Besucherdurchschnitt 165 Personen pro Tag) rund um das Jahr interessieren und erreichen. Auch die Benutzerinnen- und Benutzerumfrage ergab sehr erfreuliche Werte: 97% bezeichneten das Angebot des Freizeitentrums als gut oder sehr gut. Im Berichtsjahr wurde zudem mit der Überarbeitung des Betriebskonzepts begonnen. Das aktualisierte Konzept wird dem Gemeinderat im Jahr 2009 vorgelegt werden können.

Der Entscheid, die Mobile Jugendarbeit bei einem spezialisierten Anbieter einzukaufen, bewährte sich 2008 vollauf. Die beiden Mitarbeitenden konnten die Kontakte zu Riehener Jugendlichen im öffentlichen Raum vertiefen, Gruppenaktivitäten lancieren und als Bindeglied zwischen Jugendlichen, Erwachsenen und Gemeindeverwaltung wirken. Die entsprechende Leistungsvereinbarung wurde um zwei Jahre bis Ende 2010 verlängert.

Eine Überprüfung der Riehener Spielplätze (inklusive Kindergarten-, Liegenschafts- und Waldspielplätze) führte zu Tage, dass die geltenden Sicherheitsnormen in vielen Fällen nicht eingehalten werden. Die dringlichsten Massnahmen wurden sofort umgesetzt. Weitere Schritte sind in Vorbereitung.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Kosten wurden um CHF 191'000 unterschritten. Die Hauptgründe sind zurückgestellte Investitionen bei den Spielplätzen und im Aussenbereich des Freizeitentrums Landauer, ferner die (entgegen der ursprünglichen Planung) ausgefallene Ausbildungsinfobörse sowie witterungsbedingte Minderkosten beim Eisfeld.

Schwimmbad

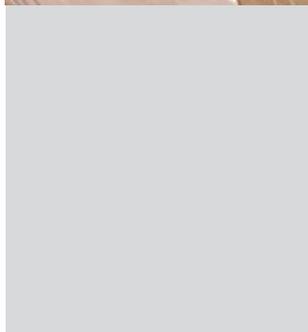
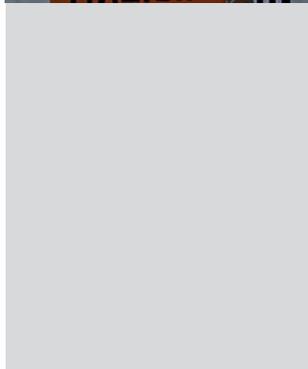
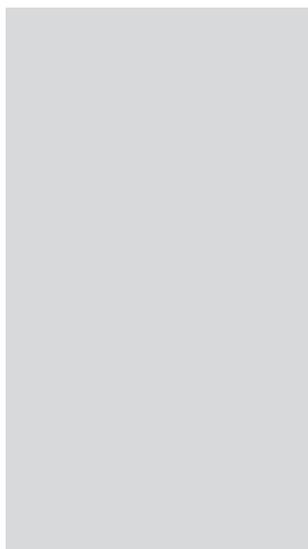
Die Planungsarbeiten für ein neues Riehener Freibad schritten 2008 kräftig voran. Aufgrund einer differenzierten System- und Nutzungsstudie begeisterte sich der Gemeinderat für die Idee eines Naturbads am Schlipf. Der Einwohnerrat bewilligte Mitte Jahr einen entsprechenden Projektierungskredit, so dass die Planung in der zweiten Jahreshälfte weiter konkretisiert werden konnte. Ziel ist es, dem Einwohnerrat 2009 eine Kreditvorlage für ein fertig ausgearbeitetes Bauprojekt vorzulegen.

Für die Schwimm- und Badefreudigen wurde mit der Ausdehnung der Öffnungszeiten des Hallenbads Wasserstelzen Gelegenheit geschaffen, ihrem Hobby auch während der Zeit ohne Freibad in bescheidenem Mass in Riehen nachgehen zu können.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 34'000 überschritten, vor allem da bereits Planungskosten für das neue Freibad anfielen, welche diesem Produkt belastet werden.

Sportanlagen

2008 war die Sportanlage während 280 Tagen (233 Wochentage, 25 Samstage, 22 Sonntage) in Betrieb. Der Kunstrasen, der im August 2007 aufgrund aufgetretener Mängel wegen Unfallgefahr geschlossen werden musste, konnte nach Abschluss der Garantieverhandlungen mit den verantwortlichen Unternehmen im ersten Quartal



2008 saniert werden. Um künftig den Wasserabfluss sowie eine einwandfreie Auflage für die Kunstrasenmatten zu garantieren, wurde wasserdurchlässiger Asphalt eingebaut. Die seither gemachten Erfahrungen zeigen, dass dieses System gut funktioniert.

Parallel zur Sanierung des Kunstrasens wurde die von der Gemeinde erworbene Parzelle am Brühlweg so hergerichtet, dass sie der Bevölkerung als Spiel- und in Ausnahmefällen den Fussballjunioren als Trainingsfläche zur Verfügung steht.

Der 22-jährige Traktor wurde durch eine neue Maschine ersetzt.

Die Sporthalle Niederholz war 2008 wiederum zu fast 100% ausgelastet. Die gemeinsame Trägerschaft mit dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt funktionierte wie gewohnt sehr gut.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten der Sportanlagen liegen CHF 11'000 unter dem Budget.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Nettoplankosten wurden um CHF 166'000 oder 3,3% unterschritten.

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2007 bis 2010) Stand 31.12.2008

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	26.10.06	20'470
0,3% Teuerung	01.01.08	46
= bewilligter Globalkredit 2007/ 10		20'516

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 07 bis 08	IST	IST	IST	IST	Budget
		2005	2006	2007	2008	2008
Produkte:						
Freizeit- und Sportförderung	1'703	840	824	821	882	864
Freizeitangebote	3'627	1'713	1'822	1'892	1'735	1'926
Schwimmbad	534	341	389	448	86	52
Sportanlagen	2'823	1'373	1'443	1'434	1'389	1'400
Nettokosten der Produkte	8'687	4'267	4'478	4'595	4'092	4'242
Kosten der Stufe Produktgruppe	203	33	31	110	93	161
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	8'890	4'300	4'509	4'705	4'185	4'403
Anteil an den Strukturkostenumlagen	1'249	674	681	546	703	651
Nettokosten der Produktgruppe	10'139	4'974	5'190	5'251	4'888	5'054

7 Bildung und Soziales

Diesem Leistungsauftrag wurde mit Beschluss vom 24. September 2008 im Hinblick auf die Kommunalisierung der Primarschule per 2009 das Produkt **Primarschule** beigefügt.

Kindergärten und Tagesbetreuung

Die Anzahl Kindergartenkinder ist im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren markant um 30 Kinder gestiegen. Es wurde jedoch kein zusätzlicher Kindergarten eröffnet. Die Belegung der Kindergärten war dementsprechend hoch. Mit den verschiedenen Projekten wie z.B. „Burzelbaum - mehr Bewegung im Kindergarten“, „Gsunds Znüni in allen Kindergärten“ und „Sprachprofil“ sowie Konsolidierung von Qualitätsgruppen der Lehrpersonen wurde weiterhin der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung ein besonderes Augenmerk gegeben.

Der Bereich Tagesbetreuung konnte im laufenden Jahr weiter ausgebaut werden. Es wurden 18 neue Plätze bei der Tagesschule für Kindergarten- und Primarschulkinder im Niederholz geschaffen. Zudem konnten das Tagesheim Rägeboge um 8 Plätze und das Kinderhuus zem Glugger um 2 Plätze erweitert werden. Bereits nach kurzer Zeit waren diese zusätzlichen Plätze belegt. Die weiterhin bestehende Warteliste weist darauf hin, dass ein weiterer Ausbau notwendig ist.

Abweichungen und Planänderungen: Gesamthaft entstanden Mehrkosten gegenüber dem Budget in Höhe von CHF 220'000 (3,6%).

Musikschulen

Mit der neuen Leistungsvereinbarung zwischen Musikakademie und Gemeinde konnten gute Erfahrungen gesammelt werden.

Die Nachfrage nach dem Angebot der Musikschule ist weiterhin gross. Nach einem erfreulichen Rückgang der Wartelisten in der Musikschule Riehen im Jahr 2007 sind die Wartelisten im Berichtsjahr leider wieder leicht angestiegen. Der Gemeinderat hofft, dass sich die ergriffenen Massnahmen positiv auswirken werden (s. Detailbericht der Produktgruppen). Er wird gegebenenfalls weitere Massnahmen prüfen.

Die Musikschule richtete mit Unterstützung der Fachleute der Gemeinde das Sekretariat neu ein.

Abweichungen und Planänderungen: Keine Abweichungen zu den Plankosten. Es hat sich aber gezeigt, dass der neu geltende Globalkredit wegen Kostensteigerungen im Lohn- und Pensionskassenbereich knapp bemessen ist.

Erwachsenenbildung und Familienförderung

Gemeinsam mit der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport wurde im Rahmen der Unicef-Initiative „Kinderfreundliche Gemeinde“ eine Standortbestimmung zur Kinderfreundlichkeit Riehens erarbeitet.

Die Kampagne „Stark durch Erziehung“ wurde im 2008 mit verschiedenen Aktivitäten vor Ort weitergeführt und vertieft.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden leicht unterschritten.

Soziale Dienste und Integration

Ergänzungsleistungen und Beihilfen: Die Anzahl der *Neuanmeldungen* bei den kantonalen Ergänzungsleistungen und kommunalen Beihilfen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 12% zurück. Bei den *laufenden Fallzahlen* verzeichnet das Teilprodukt hingegen erneut eine leichte Zunahme von 2,8%.

Soziale Dienste: Die kirchlichen und privaten Sozialberatungen betreuten in ihren Beratungen zu 60% Personen über 63/65 Jahren. In einem Drittel aller Beratungen ging es um eine Vermittlung zu Fachstellen oder andere Hilfestellungen (Triage). Häufige Problemfelder sind finanzielle und administrative Fragen, Krankheit sowie Probleme in Familie und Beziehungen.

Integration: Im Berichtsjahr wurden in Riehen 12 Deutsch- und Integrationskurse mit insgesamt 119 Teilnehmenden und 5 Integrationsmassnahmen im Freizeitbereich mit 19 Teilnehmenden durchgeführt.

Abweichungen und Planänderungen: Als pauschale Abgeltung für die günstigen Mietkonditionen in gemeindeeigenen Wohneinheiten werden dem Produkt gemäss Wunsch des Einwohnerrats bis Ablauf des Leistungsauftrags wiederum Mietzinsbeiträge belastet. Budgetiert waren die rund CHF 555'000 für das Jahr 2008 aber im Bereich Liegenschaften. Deswegen weist das Teilprodukt eine entsprechende Überschreitung des Budgets auf, welche aber bei den Liegenschaften neutralisiert wird.



Entwicklungszusammenarbeit

Nach einer sorgfältigen Situationsanalyse wurde im Berichtsjahr entschieden, die Partnerschaftsprojekte in Rumänien (Csikszereda) und im Graubünden (Mutten) weiterzuführen. Bei der zukünftigen Weiterentwicklung wird jedoch noch stärker darauf geachtet, die Selbstständigkeit der Projekte zu fördern. Die Schwerpunktprojekte in der Demokratischen Republik Kongo und in Burkina Faso wurden beibehalten.

Abweichungen und Planänderungen: Finanziell schliesst die Jahresrechnung leicht unter dem Budget (-5%) ab. Der vorgegebene Massstab für die Entwicklungsbeiträge entspricht 1% der effektiven Steuereinnahmen des Vorjahres. Diese waren 2007 rund 5% unter Budget ausgefallen.

Sozialhilfe

Die laufende Optimierung der Arbeitsprozesse wird durch ein gezieltes Qualitätsmanagement weitergeführt. Seit Mitte 2008 wird jedes Klientendossier einmal jährlich einer internen Prüfung unterzogen.

Die Kosten gingen im Berichtsjahr zwar nochmals zurück, die Zahl der laufenden Fälle stieg indessen leicht an: Wurden per Ende 2007 noch 268 laufende Sozialhilfefälle registriert, so waren es per Ende 2008 nun deren 287. Dies bedeutet eine Zunahme um 7,09% (2007: Abnahme um 28,35%. Hierbei ist allerdings festzuhalten, dass die in Heimen und Pflegefamilien betreuten Kinder und Jugendlichen (45) im Jahr 2006 noch in dieser Statistik enthalten waren.)

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst um CHF 714'000 (9%) besser ab als budgetiert.

Primarschule

Die Vorbereitungen für die operative Führung der Primarschule ab 1. August 2009 verliefen plangemäss und in bester Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bettingen. Die 2008 aufgelaufenen Projektkosten sind in den Kosten „Stufe Produktgruppe“ enthalten.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die erwähnten Abweichungen der einzelnen Produkte führen in der Summe zu einer Budgetüberschreitung von CHF 149'000 (0,7%).

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2006 bis 2009) Stand 31.12.2008

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	27.10.05	81'217
1,7% Teuerung	01.01.07	1'056
0,3% Teuerung	01.01.08	131
Nachkredit/Nachtrag	24.09.08	15'302
= bewilligter Globalkredit 2006/ 09		97'706

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 06 bis 08	IST 2005	IST 2006	IST 2007	IST 2008	Budget 2008
Produkte:						
Kindergärten und Tagesbetreuung	16'784	4'869	5'163	5'283	6'338	6'118
Musikschulen	5'701	1'780	1'771	1'878	2'052	2'067
Erwachsenenbildung+Familienförderung	273	57	88	82	103	154
Soziale Dienste und Integration	8'562	2'922	2'825	2'829	2'908	2'398
Entwicklungszusammenarbeit	1'727	596	582	565	580	616
Sozialhilfe	23'263	7'873	8'618	7'377	7'268	7'982
Nettokosten der Produkte	56'310	18'097	19'047	18'014	19'249	19'335
Kosten der Stufe Produktgruppe	502	16	11	123	368	191
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	56'812	18'113	19'058	18'137	19'617	19'526
Anteil an den Strukturkostenumlagen	2'421	822	790	760	871	813
Nettokosten der Produktgruppe	59'233	18'935	19'848	18'897	20'488	20'339



8 Allmend und Verkehr

Verkehrsnetz

Im Berichtsjahr wurden die Planungsarbeiten für die Erneuerung des Wasserstellenwegs im Abschnitt Rainallee bis Morystrasse durchgeführt. Ausserdem wurden Vorprojekte für die durch den geplanten Bau der Verbindungsleitung des Wärmeverbunds Riehen Plus betroffenen Strassen ausgearbeitet. Die Bäumlhofstrasse im Abschnitt Hunnenwegli bis Rauracherstrasse, die Kornfeldstrasse im Abschnitt Lachenweg bis Tiefweg und der Sandreuterweg wurden erneuert.

Nach langwierigen Vorbereitungsarbeiten konnte der Erlensteg - die von einer Privatperson gestiftete Fussgänger- und Velowegbrücke in der Verlängerung des Erlensträsschens über die Wiese - erstellt und anfangs November eröffnet werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts unterschreiten die Planwerte um CHF 992'000 oder 11,5%. Die Abweichung setzt sich aus diversen Einzelposten zusammen. Die grössten Budgetunterschreitungen resultierten aus geringeren internen Leistungsbezügen sowie aus tieferen kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen. Im baulichen Unterhalt konnten durch eine gute Koordination mit Werkleitungsbauten grosse Einsparungen erzielt werden. Bei der öffentlichen Beleuchtung bewirken die im Jahr 2007 ergriffenen organisatorischen Massnahmen weiterhin tiefere Kosten.

Öffentlicher Verkehr

Im Jahr 2008 stand im Bereich öffentlicher Verkehr die Realisierung und Eröffnung der neuen S-Bahn-Haltestelle Riehen Niederholz im Vordergrund. Dies bedeutet einen grossen Schritt für die Gemeinde, wird doch damit das Niederholzquartier direkt an das Bahnnetz angebunden. Die zweite bedeutende Angebotssteigerung war die Inbetriebnahme der neuen Durchmesserlinie Nr. 38 von Allschwil nach Grenzach-Wyhlen. Durch die neue attraktive Buslinie wird die Gemeinde Grenzach-Wyhlen direkt mit dem Zentrum von Basel und weiter verbunden. Neu hält zudem auch die Linie 7301 der SBG von Grenzach nach Lörrach an einigen Haltestellen in Riehen und kann von der Riehener Bevölkerung mitgenutzt werden.

Im Zusammenhang mit dem Abstimmungsresultat über die Trolleybus-Initiative konnten bereits etliche Dieselbusse durch moderne Gasbusse ersetzt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Kosten für die Bus- und Tramleistungen sowie das Ruftaxi sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hinzu kamen ungeplante Kosten für die Tramfeier der 6er-Linie. Die Nettokosten des Produkts übersteigen die Planwerte um CHF 114'000 (4 %).

Individualverkehr

Im Entwicklungsrichtplan für das Dorfzentrum sind die verschiedenen Massnahmen, unter anderem auch im Verkehrsbereich, aufgezeigt. Dabei sollen die Strassen im engsten Dorfperimeter zu Fussgänger- oder Begegnungszonen umgestaltet werden. Ein erstes beschränktes Mitwirkungsverfahren hat im 2008 stattgefunden. Gleichzeitig wurde das Projekt „Bahnhofstrasse 34“ mit einer öffentlichen Autoeinstellhalle in der Sachkommission des Einwohnerrats behandelt. Dieses Projekt ist Voraussetzung für eine Verkehrsentslastung in der Schmiedgasse und Wettsteinstrasse. Für die Bahnhofstrasse im Bereich der Post wurde ein Umgestaltungskonzept für eine Begegnungszone ausgearbeitet.

Im Rahmen der Erarbeitung eines neuen Konzepts für Begegnungszonen in Wohnquartieren wurde die „Kindermitwirkung“ des Kinderbüros Basel mit einbezogen. Dabei haben Kinder in einem Workshop ihre Vorstellungen zur Gestaltung von Begegnungszonen aufzeigen können. Diese Vorschläge wurden zu einem konkreten Vorschlag für eine Riehener Begegnungszone aufgearbeitet.

Mit dem neuen Erlensteg und Erlenweg für Fussgängerinnen und Fussgänger und Velos wurde eine attraktive und bereits vielbenutzte Velo- und Fusswegverbindung nach Alt-Weil, aber auch zum rechtsufrigen Gebiet des Landschaftsparks Wiese und den dortigen Freizeitnutzungen geschaffen.

Im Sommer 2008 beschlossen die Exekutiven von Lörrach und Riehen anlässlich des Treffens *Riehen regional*, in der Verlängerung des Stettenwegs im Stettenfeld möglichst bald ebenfalls eine neue Velo- und Fusswegverbindung zwischen Riehen und Stetten zu realisieren. Die gemeinsame Planung des Wegs wurde an die Hand genommen.



Ein neues Velokonzept für die Gemeinde Riehen für die Bereiche Infrastruktur, Dienstleistungen und Öffentlichkeitsarbeit wurde vom Gemeinderat verabschiedet. Die Statistiken der Unfallzahlen und Geschwindigkeitsübertretungen halten sich im Rahmen der Vorjahre.

Abweichungen und Planänderungen: Die Mehrkosten im Betrag von CHF 58'000 (11%) resultieren aus höheren Sachkosten und höheren internen Leistungsverrechnungen.

Allmendbewirtschaftung

Im Berichtsjahr wurden wiederum etliche Anlässe zur Förderung des Dorflebens auf der Allmend bewilligt. So wurden 22 Strassenfeste und 8 weitere, grössere Anlässe auf Allmend bewilligt. Als einmaliger Anlass wird das Jubiläum „100 Jahre Tram nach Riehen“, welches auf der gesperrten Baselstrasse gefeiert wurde, in Erinnerung bleiben. Zur Bereicherung des kulturellen Lebens wurde ein weiteres Mal die Allmend für die „Outdoor“-Ausstellung der Galeristen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Im Berichtsjahr wurden 143 Aufgrabungsgesuche behandelt, die alle bewilligt werden konnten. 75 kostenpflichtige Bewilligungen für die kurzfristige Benützung der Gemeindeallmend wurden ausgestellt. 14 Planvorlagen (Baugesuche auf Gemeindeallmend) und 4 Leitungsumfragen wurden von der Verwaltung geprüft und die erforderlichen Auflagen formuliert. An 15 Sitzungen mit Vertretern der Werkleitungseigentümer und des Tiefbauamts wurden die Bauarbeiten auf Allmend koordiniert.

Abweichungen und Planänderungen: Der Nettoüberschuss des Produkts unterschreitet den angestrebten Planwert um CHF 23'000. Zwar überschritten die Einnahmen für die Allmendbenützung den budgetierten Betrag um CHF 18'000, aber die Parkraumbewirtschaftung verzögerte sich, wofür bereits Einnahmen in der Höhe von CHF 40'000 budgetiert waren.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Insgesamt schliesst die Produktgruppe mit einer Unterschreitung des Budgets um CHF 755'000 (5,9%) ab.

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2007 bis 2010) Stand 31.12.2008

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	26.10.06	51'785
0,3% Teuerung	01.01.08	121
= bewilligter Globalkredit 2007/ 10		51'906

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 07 bis 08	IST	IST	IST	IST	Budget
		2005	2006	2007	2008	2008
Produkte:						
Verkehrsnetz	15'091	8'411	8'291	7'453	7'638	8'631
Öffentlicher Verkehr	5'567	2'609	2'632	2'667	2'900	2'786
Individualverkehr	1'093	533	652	520	573	515
Allmendbewirtschaftung	-73	-42	-36	-29	-44	-67
Nettokosten der Produkte	21'678	11'511	11'539	10'611	11'067	11'865
Kosten der Stufe Produktgruppe	287	22	15	154	133	173
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	21'965	11'533	11'554	10'765	11'200	12'038
Anteil an den Strukturkostenumlagen	1'471	848	807	676	795	712
Nettokosten der Produktgruppe	23'436	12'381	12'361	11'441	11'995	12'750

9 Versorgung und Entsorgung

Energie

Die Planungen für das Projekt Riehen Plus (Zusammenschluss der drei Wärmeverbünde in Riehen) wurden gemeinsam mit den IWB intensiv weitergeführt. Die Berechnungen haben ergeben, dass der gemeinsame Verbund ökologisch wie auch ökonomisch wesentlich besser ist als der Betrieb der drei Einzelverbünde. Die Nutzung der Geothermie kann dabei beinahe verdoppelt werden. Der neue Träger des Gesamtverbands wird eine Aktiengesellschaft sein, an welcher die Gemeinde und die IWB beteiligt sind. Ende Jahr waren die Vorlage und die Vertragsdokumente fertig vorbereitet. Im ersten Semester 2009 wird das Projekt den politischen Prozess durchlaufen.

Der Schwerpunkt der Kommunikation im Energiebereich lag 2008 bei der Sanierung der Gebäudehülle, dies im Zusammenhang mit dem angelaufenen Unterstützungsprogramm des Kantons Basel-Stadt für Gesamtsanierungen der Gebäudehülle.

Die Gemeinde führte zwei Informationskampagnen für die Bevölkerung von Riehen durch, einerseits als Auftaktveranstaltung im Rahmen von „Gemeinde im Gespräch“ mit einem Informationspavillon und andererseits mit der „Eisblockwette“ in Riehen und Basel, welche durch die Medien gut aufbereitet wurde.

Im Berichtsjahr wurde das Re-Audit der Energiestadt Riehen durchgeführt. Die Gemeinde wurde wiederum - sogar mit einer leichten Verbesserung - mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet.

Abweichungen und Planänderungen: Die Tarife des Wärmeverbunds sind an den Erdölpreis gekoppelt. Die Höhe des Tarifs hinkt immer etwas hinter dem Erdölpreis nach (Durchschnitt Ölpreis der vorangehenden 12 Monate). Infolge des hohen Ölpreises im letzten Sommer war der Tarif des Wärmeverbunds bis Ende Jahr hoch. Daraus ergaben sich höhere Einnahmen als erwartet und damit ein deutlich geringeres Defizit (Verbesserung um CHF 464'000 oder 33%).

Kommunikationsnetz

In den grösseren Städten haben die Swisscom und teilweise die Elektrizitätswerke mit dem Ausbau der Glasfasernetze begonnen. In diesem Infrastrukturwettbewerb müssen Strategien erarbeitet und ein allfälliger Ausbau des K-Netzes geprüft werden. Die Zahl der K-Netz-Abonnentinnen und -Abonnenten ist weiterhin leicht rückläufig. Im Berichtsjahr wurden rund 100 Anschlüsse plombiert. Dies dürfte in vermehrter Masse auf die attraktiven Angebote der Swisscom mit ihrem bluewin-tv zurückzuführen sein. Weiter wird das K-Netz durch Satelliten-TV, durch das digitale terrestrische Fernsehen und durch Internetfernsehen konkurrenziert. Eine weitere leichte Steigerung konnte indessen bei den Abonnentinnen und Abonnenten für Internet und Kabeltelefonie verzeichnet werden. Mittlerweile 2'059 Kunden „surfen“ über das Kabel des K-Netzes Riehen. Dies entspricht einer Steigerung von 4,5% gegenüber dem Vorjahr. Bei der Kabeltelefonie stieg die Anzahl der Abonnentinnen und Abonnenten um 10,3%; dies entspricht 1'004 Anschlüssen. Im Berichtsjahr wurden einige bestehende und neue Liegenschaften mit insgesamt 26 Wohneinheiten ans K-Netz angeschlossen.

Technisch läuft das Netz sehr stabil. Die meisten Störungsmeldungen betrafen Ausfälle und Störungen im Internet. Nach wie vor die häufigsten Ursachen von Störungen sind fehlerhafte oder alte hausinterne Installationen und defekte Modems des Providers. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 581 Störungsmeldungen aufgezeichnet. Davon waren allerdings 169 Fälle, bei denen Massnahmen im Rahmen der Jahreswartung durchgeführt wurden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Aufwendungen für das Produkt wurden um knapp 1% unterschritten. Bei den Benutzungsgebühren wurde zu pessimistisch budgetiert. Bei den Vergütungen für Internet und Kabeltelefonie der Cablecom konnten die Erträge nochmals gesteigert werden. Die Minderausgaben und die höheren Erträge bei den Benutzungsgebühren und den Vergütungen der Cablecom ergeben zusammen einen um CHF 166'000 höheren Nettoüberschuss als budgetiert.

Wasser

In der Bäumlhofstrasse, in der Kornfeldstrasse und im Sandreuterweg wurden Teilstücke der Kanalisation saniert. Die Projektierungsarbeiten für die Entlastungsleitung im Wasserstelzenweg wurden abgeschlossen. Die Leitung wird entscheidende hydraulische Verbesserungen im Kanalisationsnetz des Gebiets Kornfeld bringen.

Das Jahr 2008 präsentierte sich in der Region Basel als meteorologisch ruhiges und von Unwetterkatastrophen freies Wetterjahr. Rückstauschäden sind keine aufgetreten und die Wetterstation in Bettingen hatte im ganzen letzten Jahr lediglich



vier Mal einen Wert von über 5,0mm/10min. gemessen. Es handelte sich in allen vier Fällen um mässige bis starke, aber nicht aussergewöhnliche Sommergewitter, welche vom Kanalisationsnetz ohne Schwierigkeiten aufgenommen werden konnten. Das eindrücklichste Ereignis war jenes vom 11. Juli, wo am Nachmittag ein Mal 7,5 mm/10min. und am Abend ein Mal 5,5 mm/10min. erreicht wurden.

Mit der vom Einwohnerrat im Oktober 2008 beschlossenen Strassen- und Kanalisationsordnung wird ab 2009 auch in Riehen die verursachergerechte Finanzierung für die Ableitung von Abwasser eingeführt: In Zukunft werden Bau, Betrieb, Unterhalt, Sanierung und Ersatz der Abwasseranlagen über Gebühren statt via Steuern finanziert.

Abweichungen und Planänderungen: Keine.

Abfallbewirtschaftung

Die neue Organisation der Abfallentsorgung ist erfolgreich umgesetzt worden. Schon sehr viele Haushalte nutzen die neu eingeführte Sammlung von Küchenabfall, der zusammen mit dem Gartenabfall bereitgestellt werden kann. Auch die weiteren Massnahmen sind von der Bevölkerung grösstenteils gut aufgenommen worden. Es müssen jedoch noch weitere Optimierungen in der Disposition und Koordination der Abfallentsorgung vorgenommen werden.

Abweichungen und Planänderungen: Keine wesentlichen; die Nettokosten liegen um CHF 69'000 unter Plan.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Insgesamt schliesst die Produktgruppe mit einer Unterschreitung des Budgets um CHF 608'000 (7%) ab.

Die Auswertung der Ende 2007 in den Verdachtsgebieten der Deponie Maienbühl durchgeführten Bohrungen ergab keine Hinweise auf grössere zusammenhängende Schadstoffreservoirs. Eine Konzentrationserhöhung des Schadstoffaustrags ist aufgrund der nun vorliegenden Ergebnisse eher unwahrscheinlich. Gestützt auf die bislang vorliegenden Resultate haben die zuständigen Ämter die Deponie Maienbühl als überwachungsbedürftig eingestuft. Zur Ergänzung der bereits bestehenden Messstellen wurde im Oktober eine Bohrung durch den Deponiekörper bis auf eine Tiefe von 85 Metern vorgetrieben. Im Berichtsjahr liefen für die Untersuchung Kosten in der Höhe von CHF 133'191 auf. Insgesamt betragen die Kosten bisher CHF 544'778. An die für die erste Untersuchungsetappe angefallenen Kosten hat das Bundesamt für Umwelt einen Beitrag von CHF 128'051 ausgerichtet. Auch für die zweite Etappe wird ein Beitragsgesuch gestellt. Die Hälfte der verbleibenden Kosten übernimmt die IG Deponiesicherheit Region Basel.

Ihr Mist gibt
einen Haufen Energie.



Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2006 bis 2009) Stand 31.12.2008

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	27.10.05	38'277
1,7% Teuerung	01.01.07	514
0,3% Teuerung	01.01.08	67
= bewilligter Globalkredit 2006/ 09		38'858

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 06 bis 08	IST	IST	IST	IST	Budget
		2005	2006	2007	2008	2008
Produkte:						
Energie	3'183	1'422	966	1'293	924	1'388
Kommunikationsnetz	-751	-258	-251	-246	-254	-88
Wasser	16'142	5'659	5'701	5'410	5'031	5'028
Abfallbewirtschaftung	3'634	1'139	1'231	1'054	1'349	1'418
Nettokosten der Produkte	22'208	7'962	7'647	7'511	7'050	7'746
Kosten der Stufe Produktgruppe	286	23	13	127	146	129
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	22'494	7'985	7'660	7'638	7'196	7'875
Anteil an den Strukturkostenumlagen	2'162	793	763	639	760	689
Nettokosten der Produktgruppe	24'656	8'778	8'423	8'277	7'956	8'564

10 Siedlung und Landschaft

Siedlungsentwicklung

Für den Entwicklungsrichtplan Dorfzentrum wurde im März 2008 die erste Phase des Mitwirkungsverfahrens mit den direkt betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern, Behörden und Verbänden durchgeführt. Der Plan sieht im Wesentlichen die Erweiterung der Fussgängerzone sowie bauliche Ergänzungen mit zentrumsbildenden Nutzungen vor.

Im Stettenfeld ist die Entwicklung eines vorbildlichen Quartiers nach den Prinzipien der 2000-Watt-Gesellschaft geplant. Dem Einwohnerrat wurde ein Kreditantrag für die Durchführung eines Planungswettbewerbs vorgelegt. Zudem wurden mit den Nutzern Gespräche über deren Zukunftsperspektiven geführt.

Für die beiden Gebiete Mittelfeld und Langoldshalde im Moostal wurden mit den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern Alternativen zum gängigen Planungsverfahren verhandelt. Das Problem des normalen Verfahrens ist, dass erst nach jahrelangen Rechtsstreitigkeiten geklärt ist, ob die Bauzonenreduktion finanziell entschädigt werden muss.

Auf dem Areal Kohlistieg / Rauracherstrasse / Rüchligweg sind ein Pflegeheim sowie Wohnungen geplant. Mit der Grundeigentümerin, der Stadt Basel, wurden die Vorgaben und Randbedingungen verhandelt.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten wurden um rund CHF 130'000 unterschritten: Der Beitrag an die Revision der kantonalen amtlichen Vermessung fiel deutlich tiefer als erwartet aus. Im Weiteren musste die Zonenplanrevision aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsplanungen zurückgestellt werden. Schliesslich wurden 2008 weniger Denkmalsubventionen beantragt, als budgetiert.

Grünanlagen

Es waren keine witterungsbedingten, ausserordentlichen Pflegearbeiten notwendig. Der sehr starke Befall sämtlicher Buchsbestände mit dem Buchsbaumzünsler in den Anlagen erforderte einen intensiven und zeitaufwändigen Pflanzenschutz Einsatz.

Im Französischen Garten der Alexander Clavel-Stiftung wurde für die Veranstaltung „Blütenzeit“ in enger Zusammenarbeit mit ProSpecieRara der Schaugarten mit historischen Stauden vollendet. Der neue Staudengarten wurde rege besucht, die Besucherzahl des Französischen Gartens erhöhte sich markant.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde aus folgenden Gründen um CHF 315'000 unterschritten: Die wegen NOKE nötige Aufstockung des Personalbestands wurde sehr zurückhaltend vorgenommen. Mehr Leistungen als budgetiert wurden für das Produkt Umwelt- und Naturschutz erbracht. Und schliesslich war das Leistungsvolumen infolge längerer unfall-/krankheitsbedingter Absenzen geringer als geplant.

Umwelt- und Naturschutz

Radon und die Belastung durch nichtionisierende Strahlung (mobile Kommunikation) bleiben wichtige Dauerthemen. Zunehmend führen Lärmklagen (Kleinflugzeuge, Musik) sowie Geruchsbelästigungen (Holzöfen und Cheminées) zu Abklärungen.

Das aktualisierte und erweiterte Naturschutzinventar konnte nach dreijähriger Arbeit abgeschlossen und vom Gemeinderat genehmigt werden.

Am Aubach wurde die Sanierung unterspülter Steilufer begonnen. Beim Bettingerbach wurden im Wenkenpark der Weiherauslauf und die Abflussquerschnitte hochwassersicher gemacht.

Grosse Streckenabschnitte des Mühlesteichs/Neuen Teichs wurden durch die IWB unter Mitarbeit der Gemeinde hochwassersicherer gemacht und gleichzeitig ökologisch aufgewertet. Die Wässergrabensysteme im Brühl und im Aupal wurden im Zuge des Unterhalts verbessert und wo möglich aufgeweitet.

Das „Naturerlebnis Riehen“, ein viele Themen umfassendes Programm mit Unterthemen aus dem gesamten Bereich Natur und Landschaft für Kindergärten und untere Schulstufen wird seit Schulbeginn August 2008 rege genutzt.

Abweichungen und Planänderungen: Die geplante Steilufersanierung am Aubach (Kosten CHF 80'000) sowie die Korrektur der Wegunterquerung des Immenbachs in der Wettsteinanlage (Kosten CHF 40'000) mussten auf 2009 verschoben werden.



Landwirtschaft

Das Bodengesundheitsprojekt (Erosionsbekämpfung) wird in den kommenden Jahren vom Bund massgeblich unterstützt. Bodenschonende und erosionshemmende Bewirtschaftungstechniken wurden mit den Landwirten evaluiert und eingeführt.

Gemeinsam mit der kantonalen Behörde wurde die Überprüfung der Qualität des ökologischen Ausgleichs im Landwirtschaftsland eingeleitet. Die Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft, so auch die Pflegebeiträge für Hochstammobstbäume, gingen weiter zurück. Das Beitragsreglement wird überprüft. Die Zahl der Hochstammobstbäume blieb allerdings konstant, und die Neupflanzungen wiegen die Abgänge mehr als auf.

Abweichungen und Planänderungen: Keine.

Wald

In den Langen Erlen nehmen „Zwangsnutzungen“ absterbender Bäume weiter zu. Der Baumbestand leidet unter immer schütterer werdenden Baumkronen und dünnen Ästen, verursacht durch Pilzbefall und Fäulnis. Aufgrund des sehr dichten Wegnetzes können die langsam absterbenden Bäume nicht stehen gelassen werden.

Mit den Betreibern des geplanten Holzheizkraftwerks Basel (IWB und Raurica Holz AG) konnte ein Vertrag für die Lieferung von weiteren 500 Schüttkubikmeter Hackschnittel - insgesamt sind es nun 1'500 Kubikmeter - unterzeichnet werden.

Abweichungen und Planänderungen: Aufgrund der notwendigen Arbeiten in den Langen Erlen im Auftrag der IWB wurden andere, weniger dringliche und das eigene Budget belastende Arbeiten zurückgestellt. Dies und höhere Holzpreise führten zu einer Unterschreitung des Budgets um knapp CHF 150'000.



Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Nettokosten der Produktgruppe wurden aufgrund der Einsparungen bei fast allen Produkten (Ausnahme Landwirtschaft) deutlich um CHF 625'000 (10%) unterschritten.

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	20.12.06	22'879
0,3% Teuerung	01.01.08	53
= bewilligter Globalkredit 2007/ 10		22'932

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 07 bis 08	IST	IST	IST	IST	Budget
		2005	2006	2007	2008	2008
Produkte:						
Siedlungsentwicklung	1'272	964	681	622	650	784
Grünanlagen	4'893	2'177	2'634	2'370	2'523	2'838
Umweltschutz *1)	0	53	31			
Naturschutz und Landwirtschaft *1)	0	1'045	1'474			
Umwelt- und Naturschutz *2)	889			441	448	561
Landwirtschaft *2)	1'593			781	812	821
Wald	403	288	302	187	216	364
Nettokosten der Produkte	9'050	4'527	5'122	4'401	4'649	5'368
Kosten der Stufe Produktgruppe	422	1		172	250	238
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	9'472	4'528	5'122	4'573	4'899	5'606
Anteil an den Strukturkostenumlagen	1'420	843	793	652	768	686
Nettokosten der Produktgruppe	10'892	5'371	5'915	5'225	5'667	6'292

*1) Produkte LA 2003 bis 2006. Im neuen Leistungsauftrag wurde die Produktzusammensetzung geändert!

*2) Neue Produkte des Leistungsauftrags 2007 bis 2010

VI. Ressourcen und interne Querleistungen

1. Personelle Ressourcen im Überblick



Personalkosten

Die Personalkosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1,78 Mio. Davon macht die Teuerung von 1,8% allein rund CHF 420'000 aus. Hinzu kommen im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegene Kosten für den Einkauf des Teuerungsausgleichs auf den Renten. Im Zuge der Übernahme von Aufgaben des Kantons (NOKE) wurden in den Werkdiensten für den betrieblichen Unterhalt der Kantonsstrassen und der kantonalen Grünanlagen insgesamt 550 zusätzliche Stellenprozente geschaffen. Eine (z.T. vorerst befristete) Verstärkung der personellen Ressourcen erforderten die Arbeiten für die Kommunalisierung der Primarschule sowie die Erarbeitung des neuen Lohnsystems (NLO). Dies war insbesondere im Bereich Bildung sowie beim Stab der Verwaltungsleitung der Fall. Im Bereich Kindergärten und Tagesstrukturen hatte das angestiegene Aufgabenvolumen ebenfalls personelle Mehrkosten zur Folge. Die Optimierung der Arbeitsstrukturen des Reintegrationsprogramms führte zu einer Verschiebung der Kosten hin zu den fixen Personalkosten. Im Bereich Ortsplanung wurden, verbunden mit organisatorischen Anpassungen, dringend erforderliche Zusatzkapazitäten geschaffen.

Die Rückstellungen für Mehrleistungen im Rahmen der Jahresarbeitszeit und für noch nicht bezogene Ferien stiegen im Jahr 2008 um CHF 75'000 an; sie belaufen sich per 31.12.2008 nun auf CHF 1'092'000.

Der an Stelle einer externen Krankentaggeldversicherung gebildete interne Taggeldfonds konnte um rund CHF 260'000 auf ein Total von CHF 871'000 (2007: Total 611'000) geäuft werden. Das System bewährt sich. Die Äufnung des Fonds soll ab 2009 reduziert werden.

Übersicht nach Abteilungen

in T CHF	IST 2007 CHF	IST 2008 CHF	Budget 2008 CHF
Verwaltungsleitung	-705	-827	-704
Publikumsdienste und Administration	-1'824	-1'833	-1'750
Finanzen	-2'019	-1'964	-1'908
Hochbau und Planung	-973	-1'080	-1'002
Tiefbau und Verkehr	-1'486	-1'566	-1'497
Werkdienste	-6'609	-7'485	-7'475
Kultur, Freizeit und Sport	-2'876	-2'826	-2'905
Bildung, Gesundheit und Soziales (bis 31.03.08)	-5'629		-6'245
Bildung und Familie (ab 1.4.08)		-4'341	
Gesundheit und Soziales (ab 1.4.08)		-1'889	
Rückvergütungen Versicherungsleistungen			260
Total	-22'121	-23'811	-23'226
Direkt auf Produkte belastete Stundenlöhne/Aushilfen	-32	-16	-25
Allgemeine Personalkosten	-1'518	-1'624	-1'743
Total Personalkosten	-23'671	-25'451	-24'994
Oben enthaltene Rückerstattungen (SUVA, EO usw.)	-259	-153	-260
Kontrolltotal Personalaufwand der Erfolgsrechnung	-23'930	-25'604	-25'254

1*) Im Budget pauschal eingestellt; im Ist jeweils den Abteilungen/Kostenstellen individuell gutgeschrieben.

2*) beinhaltet: Zusatzkosten Pensionskasse, Personalgewinnung, Weiterbildung, Anlässe, Coaching, Vergünstigungen etc.

Personalbestand

Am 31.12.2008 zählte der ordentliche Personalbestand (*Personal-Kernbestand* zur Erfüllung der längerfristigen Aufgaben mit konstantem Arbeitsanfall) 244 Mitarbeitende respektive 178 Vollzeitstellen (Ende 2007: 234 Mitarbeitende, respektive 171 Vollzeitstellen). Zusätzlich zu den neuen Werkdienst-Stellen aus NOKE erfolgten gezielte Stellen- bzw. Pensumerweiterungen in den Abteilungen Bildung und Familie, Gesundheit und Soziales sowie Hochbau und Planung (Ortsplanung). Andererseits führten strukturelle Anpassungen verschiedenorts auch zur Reduktion von Stellenprozenten.

Im Bereich des *ausserordentlichen* Personalbestands (*Spezialstellen* für Mitarbeitende im Rahmen des Reintegrationsprogramms, in Ausbildungsprogrammen und weiteren speziellen Arbeitsverhältnissen sowie zusätzliches Personal zur Überbrückung von Arbeitsspitzen oder zur Erledigung zeitlich begrenzter Aufträge) waren am 31.12.2008 25 weitere Personen angestellt: 13 Personen im Umfang von 11,8 Vollzeitstellen im Reintegrationsprogramm (Ende 2007: dito), 7 Personen im Umfang von 7 Vollzeitstellen in Ausbildungs- oder Praktikumsstellen (Ende 2007: 4 Personen im Umfang von 4 Vollzeitstellen) sowie 5 Personen zur Abdeckung von Arbeitsspitzen (Ende 2007: 6).

Im Personal-Kernbestand traten im Verlauf des Berichtsjahres 16 neue Mitarbeitende ein, einschliesslich der Erweiterung der personellen Ressourcen im Zusammenhang mit NOKE (2007: total 17 Eintritte). 10 Mitarbeitende traten infolge Pensionierung oder Stellenwechsel aus (2007: 10).

Bei 15 (2007: 20) Mitarbeitenden sprach der Gemeinderat eine ordentliche Beförderung in die nächsthöhere Lohnklasse aus. 3 (2007: 3) Mitarbeitende haben für ihre ausserordentlichen Leistungen eine Anerkennungsprämie erhalten.

Berufliche Vorsorge

Auf den 1.1.2008 trat das neue Pensionskassengesetz Basel-Stadt in Kraft. Die Gemeinde Riehen als angeschlossene Institution hat in ihrem Versichertenkreis ihre Mitarbeitenden mit dem „Plan Staat“ gleich versichert wie dies die Staatsangestellten sind. Mit dem neuen Gesetz wurden die Beitragsdauer sowie die Arbeitnehmerbeiträge erhöht. Zudem leisten die Arbeitnehmenden höhere Einkaufsleistungen bei Lohn-erhöhungen und die bisherigen Einkaufs-Arbeitgeberbeiträge bei Eintritten entfallen ganz. Im Gegenzug wurde eine vergünstigte vorzeitige Pensionierung eingeführt.

Insgesamt resultiert eine substanzielle Verringerung der versicherungstechnischen Kosten, was zu einer Entlastung der Arbeitgeberin führen soll. Der reguläre Arbeitgeberbeitrag von 20% auf den versicherten Löhnen wurde via Kostenrechnung intern auf die Produkte weiterverrechnet. Daneben sollten im Gegensatz zu früher keine namhaften zusätzlichen versicherungstechnischen Kosten mehr anfallen (Schlussabrechnung ausstehend). So wurde lediglich ein gemäss Budget übrig bleibender Betrag von CHF 155'000 vorsorglich der Rechnung belastet und der Arbeitgeberbeitragsreserve gutgeschrieben. Im Zusammenhang mit der Umstellung vom alten auf das neue PK-Gesetz sind einmalige Umstellungskosten für Besitzstand etc. im Umfang von CHF 347'577 angefallen, diese liegen rund CHF 100'000 unter dem budgetierten Betrag. Die Kosten für den Einkauf in die Teuerung der laufenden Renten fielen erheblich höher als budgetiert aus. Der Grund liegt in der deutlich höheren Teuerung als angenommen. Dem Budget liegt eine Teuerung von 0,5% zu Grunde, tatsächlich war eine solche von 1,8% zu verzeichnen. Auf eine anteilige Entnahme aus der Arbeitgeberbeitragsreserve für die Bezahlung der Rententeuerungskosten wurde verzichtet, um den Bestand dieser Reserve nicht zu schmälern. Mit der oben erwähnten Zuweisung wird sich der Bestand der Arbeitgeberbeitragsreserve auf CHF 1'115'108 erhöhen.

Die zum Teil dramatische Situation auf den internationalen Finanzmärkten hat sich auch auf den Deckungsgrad des Vorsorgewerks „Gemeinde Riehen“ bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) negativ ausgewirkt. Dem Deckungsgrad von rund 81% entspricht eine Deckungslücke in der Grössenordnung von 19,6 Mio. Franken (provisorische Zahlen; siehe auch Kommentar zur Bilanz). Somit sind gemäss geltenden gesetzlichen Grundlagen Sanierungsmassnahmen einzuleiten. Die PKBS wird entsprechende Vorschläge bzw. Auflagen bekannt geben. Die anfallenden Kosten sind von Arbeitgeber und Versicherten paritätisch zu tragen. Aus der anstehenden PK-Sanierung können der Gemeinde Riehen aus heutiger Sicht als Arbeitgeberin Verpflichtungen bis zu 10 Mio. Franken entstehen. Dies hat den Gemeinderat dazu bewogen, schon jetzt eine entsprechende Rückstellung über 9 Mio. Franken zu bilden. Zusammen mit der Arbeitgeberbeitragsreserve von 1 Mio. Franken steht somit ein rechnungsmässiger Betrag von rund 10 Mio. Franken für kommende Sanierungsmassnahmen zur Verfügung.

Verbuchung der ausserordentlichen Kosten und Zahlungen betreffend Pensionskasse per 2008

in CHF	In Rechnung gestellt durch die PKBS	Zu Lasten (-) / zu Gunsten Arbeitgeberbeitragsreserve	Der Rechnung 2008 belastet	Budget 2008
Versicherungstechnisches Defizit, Aktive ¹⁾		155'000	155'000	540'000 <u>-385'000</u> 155'000
Kosten Wechsel Rechnungsgrundlagen	347'577		347'577	440'000
Einkauf Teuerung auf Renten	870'060		870'060	400'000
Total I	1'217'637	155'000	1'372'637	995'000

1) Im IST wurden in der Kostenrechnung 2 Beitragsprozente verrechnet, die nicht budgetiert waren (CHF 385'000). Konsequenterweise muss deren Budgetanteil hier herausgenommen werden. Somit darf das IST nur mit dem überschüssenden Budgetbetrag verglichen werden. Vorsichtigerweise wurde der budgetierte Restbetrag der Rechnung belastet.

Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve bei der PKBS:

in CHF	
Bestand nach Veränderungen 2007	960'108
Einlagen netto per 2008	155'000
Bestand nach Veränderungen 2008	1'115'108

2. Verwaltungsleitung

Geschäftsleitung: Die Geschäftsleitung der Verwaltung - bestehend aus dem Gemeindeverwalter, den (neu) acht Abteilungsleitenden, der Leiterin Personelles und dem Controller - war neben der Behandlung abteilungsübergreifender Controlling- und Tagesgeschäfte sowie Koordinations- und Planungsaufgaben wiederholt mit Aufträgen im Rahmen des Projekts Neue Lohnordnung und deren Umsetzung befasst. Weiter war die Eingliederung der vom Kanton übernommenen Aufgaben, insbesondere der Primarschule, in die Verwaltungsstrukturen der Gemeinde ein wichtiges Thema.

Damit im Zusammenhang standen auch die vorbereitenden Arbeiten für die Neuordnung des Produktrahmens per 2010. In der jährlichen gemeinsamen Weiterbildung widmeten sich die Mitglieder der Geschäftsleitung dem Thema «Projektmanagement».

Personelles: Im Berichtsjahr lagen die Schwerpunkte im Bereich Personelles wiederum bei den Arbeiten für die neue Lohnordnung für das Gemeindepersonal und bei Arbeiten im Hinblick auf die Übernahme der Lehrpersonen der Primarschulen Bettingen / Riehen. Im Schulbereich wurden Schul- und Quartierleiterinnen und -leiter rekrutiert, die ab 1. August 2009 ihre neue Funktion aufnehmen werden. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der Möglichkeiten zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze konnten keine weiteren Lehrstellen geschaffen werden. Es bleibt dabei, dass im Jahr 2010 zwei zusätzliche Lehrstellen angeboten werden können. Angeboten wurde indessen im Berichtsjahr neu die Stelle für ein juristisches Volontariat. Im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz konnten weitere Massnahmen zur Umsetzung der Empfehlungen der SUVA realisiert werden.

Rechtsdienst: Für die juristischen Aufgaben der Gemeindeverwaltung stand für die Bearbeitung der Gesetzgebungsprojekte sowie für die vielfältigen, oft komplexen juristischen Abklärungen, dem Verfassen und der Durchsicht verschiedenster Dokumente, den Mitberichten in Vernehmlassungsverfahren sowie der Instruktion in gemeinderätlichen Rekursverfahren seit Mai 2008 ein auf 70% aufgestocktes Pensum zur Verfügung, ergänzt durch einen begrenzten Teil des Pensums des Gemeindeverwalters sowie durch ein 5-monatiges juristisches Praktikum.

Im Bereich der Gesetzgebung waren folgende Aufgaben zu erledigen: Die Erarbeitung der Rechtsgrundlagen für das neue Lohnsystem (Lohnordnung und Lohnreglement,



verknüpft mit einer Teilrevision von Personalordnung, Personalreglement und Kindergartenreglement) sowie für die Kommunalisierung der Primarschule (Schulvertrag Bettingen/Riehen, Schulordnung und Vorentwurf Schulreglement sowie Vereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt), ferner die Erarbeitung einer neuen Strassen- und Kanalisationsordnung sowie der neuen Spitalordnung. Hinzu kamen einzelne Teilrevisionen (Gebührenreglement für Abfuhr und Vernichtung von Hauskehricht und Sperrgut, Steuerordnung und Steuerreglement). Im Auftrag einer einwohnerrätlichen Spezialkommission wurde der Entwurf für eine neue Entschädigungsordnung für den Gemeinderat vorbereitet.

Im Berichtsjahr hatte der Gemeinderat 6 Rekursentscheide zu treffen (2 Gutheissungen und 3 Abweisungen im Sozialhilfebereich, 1 Abweisung im Steuerbereich); 3 Rekurse und eine Aufsichtsbeschwerde konnten abgeschlossen werden. Der Gemeinderat befassete sich zudem mit vier Einsprachen (1 teilweise Gutheissung und 2 Abweisungen betreffend Linien- und Erschliessungspläne sowie 1 Abschreibung im Steuerbereich). Zwei hängige Verwaltungsrekurse aus dem Vorjahr betreffend Strassenbenennung und Steuerrückerstattung wurden vom Regierungsrat bzw. vom Appellationsgericht abgeschlossen.

Die verwaltungsrechtlichen Rekurse in Sachen Zonenänderungen im Moostal wurden durch einen externen spezialisierten Anwalt vor dem Appellationsgericht vertreten. Die schriftlichen Urteile mit Gutheissung der Rekurse der Grundeigentümer wurden im Februar des Berichtsjahres zugestellt. Aufgrund einer eingehenden Analyse der Urteile wurden sie vom Gemeinderat nicht ans Bundesgericht weitergezogen. Im Zusammenhang mit Rekursen gegen einen Linien- und Erschliessungsplan fand ebenfalls eine externe Vertretung vor dem Appellationsgericht statt, welches die Rekurse im Berichtsjahr abwies. Das Bundesgericht trat Ende des Berichtsjahres nicht auf die Rekurse der Anstösser gegen die betreffenden Urteile des Appellationsgerichts ein. Die Sache ist nun wieder auf kantonaler Ebene hängig. Im Zusammenhang mit den zivilrechtlichen Streitigkeiten zum Kunstrasenfeld konnte dank der Vermittlung durch einen spezialisierten Anwalt ein Vergleich getroffen werden.

Ebenfalls wurde die Gemeinde in den Rekursen in Sachen Bebauungsplan Bosenhalde vor dem Appellationsgericht durch einen externen spezialisierten Anwalt vertreten. Die Urteile des Appellationsgerichts standen Ende des Berichtsjahres noch aus (inzwischen wurden die Rekurse abgewiesen). Ende Berichtsjahr waren zudem folgende Rechtsstreitigkeiten vor dem Gemeinderat hängig: 3 Rekurse im Bereich Sozialhilfe, 3 Rekurse im Steuerbereich sowie ein Rekurs betreffend eine verkehrspolizeiliche Anordnung. Vor dem Appellationsgericht war ausserdem ein Rekurs im Bereich Sozialhilfe hängig.

Controllerdienst: Der Controllerdienst ist als Stabstelle direkt dem Gemeindeverwalter unterstellt. Der Controller berät und unterstützt die Führungsverantwortlichen in der Verwaltung, den Gemeinderat sowie Kommissionen des Einwohnerrats. Er ist zuständig für die Vorbereitung und Erstellung des Jahresterminals für die finanziellen Steuerungsinstrumente; er gewährleistet die Koordination der Ausführungsarbeiten für Geschäftsbericht, Politikplan, Trimesterberichte sowie für Leistungsaufträge und Rechenschaftsberichte.

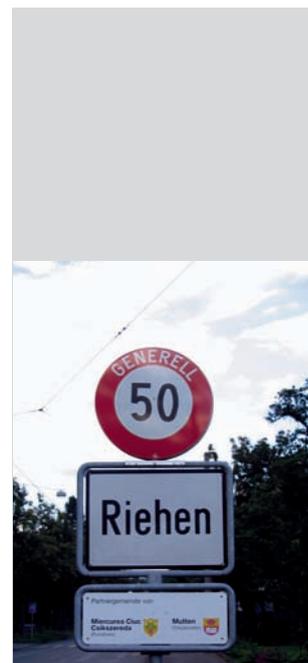
Die für die inhaltliche Erarbeitung der Planungen und für das Berichtswesen nötigen Instrumente (Auswertung und Analyse) konnten im vergangenen Jahr in enger Zusammenarbeit mit den Kostenstellen- und Produkt(gruppen)-verantwortlichen weiter verbessert werden. Auch im vergangenen Jahr wurden vom Controllerdienst zahlreiche Spezialanalysen/-berichte ausgearbeitet.

3. Publikumsdienste und Administration

Mit der Pensionierung des langjährigen Leiters des Historischen Grundbuchs per Ende Oktober 2008 erfuhr die Dokumentationsstelle eine kleine Reorganisation. Für das Historische Grundbuch wurde ein wissenschaftlicher Mitarbeiter mit einem 20%-Pensum (zuvor 50%) eingestellt. Im Gegenzug konnte das Pensum eines Archivars leicht erhöht werden. Einen weiteren Personalwechsel ergab sich bei den Einwohnerdiensten. Auch dort konnten 10 Stellenprozente eingespart werden. Umgekehrt entstanden in den Sekretariatsdiensten und bei der Abteilungsleitung durch die sehr hohe Arbeitslast Mehrleistungen.

4. Finanzen

Die Fachstelle Steuern wurde aufgrund der Pensionierung des Leiters Steuern restrukturiert und um rund 70 Stellenprozente reduziert. Eine weitere personelle Veränderung erfolgte aufgrund der Pensionierung des langjährigen Leiters der Informatik. Der bisherige Stellvertreter übernahm die Funktion per Oktober 2008. Die Neubesetzung der Stellvertretung erfolgt per 1. April 2009 mit einem 70%-Pensum, was zu einer Reduktion von 30 Stellenprozenten führt.





5. Hochbau und Planung

Im September 2008 wurde im Rahmen einer kleineren Reorganisation im Hinblick auf die bevorstehende Pensionierung des Abteilungsleiters Hochbau und Planung der Fachbereich Ortsplanung neu definiert und durch eine neue Mitarbeiterin besetzt. Der bisherige Ortsplaner übernimmt per 1.1.2009 die Leitung der Abteilung Hochbau und Planung.

6. Tiefbau und Verkehr

In der Abteilung Tiefbau und Verkehr waren 2008 keine personellen Änderungen zu verzeichnen. Schwerpunkt der Aufgaben lag in diesem Jahr bei der Einführung des neuen Abfallkonzepts, beim Vorantreiben der Projekte Wärmeverbund Riehen Plus und der damit verbundenen Strassenerneuerungen, bei der Ausarbeitung der Strassen- und Kanalisationsordnung und der Bauleitung bei verschiedenen Strassenerneuerungen. Die Abteilung Tiefbau und Verkehr stellt aber auch das Sekretariat der Nomenklaturkommission, die im Berichtsjahr zahlreichen Wegen einen Namen gab.

7. Werkdienste

Die Einführung des neuen Abfallbewirtschaftungskonzepts per 1. Juli 2009 hatte beim Abfuhrwesen der Werkdienste grosse organisatorische Änderungen zur Folge. Einerseits mussten die Abfuhr Touren neu definiert werden und andererseits werden zusammen mit den Gartenabfällen neu auch Küchenabfälle abgeführt. Dabei zeigte sich, dass beim Anfall grosser Mengen Gartenabfälle die Abfahren mit zwei Sammelfahrzeugen nicht in der ordentlichen Arbeitszeit bewältigt werden konnten. Es entstanden insbesondere im Herbst, als saisonal bedingt sehr viele Gartenabfälle bereitgestellt wurden, für das Abfuhrpersonal Überstunden in einem nicht mehr vertretbaren Ausmass. Es bleibt zu hoffen, dass im Frühling, wenn die Gartenabfälle wieder zunehmen, die inzwischen getroffenen oder vorgesehenen Massnahmen den gewünschten Erfolg bringen.

Bedeutend reibungsloser verlief die Organisation der im Rahmen des Projekts NOKE per 1. Januar 2008 übernommenen Aufgaben (Reinigung und Winterdienst auf den Kantonsstrassen sowie gärtnerische Pflege der kantonalen Grünanlagen). Nach einjähriger Erfahrung kann festgestellt werden, dass mit dem bewusst knapp bemessenen Ressourcenausbau die zusätzlichen Aufgaben bewältigt werden können. Da die Gemeinde Bettingen nicht über die erforderlichen Maschinen und Einrichtungen verfügt, um die Reinigung und den Winterdienst auf den Kantonsstrassen in ihrem Gemeindegebiet selbst ausführen zu können, haben die Werkdienste der Gemeinde Riehen die Besorgung dieser Arbeiten in Form eines Auftrags übernommen. Auch diese partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Riehen und Bettingen hat sich aus der Sicht aller Beteiligten bisher gut bewährt.

Im Fahrzeug- und Maschinenpark der Werkdienste wurden nach sehr langen Gebrauchszeiten im Jahr 2008 zwei Kehrichtwagen, ein Lieferwagen und ein Geräteträger der Gärtnerei, ein Elektromobil des Gottesackers und eine Strassenreinigungsmaschine ersetzt. Zudem wurde für die Verrichtung der zusätzlich übernommenen Aufgaben (NOKE) in der Ortsreinigung und in der Gärtnerei je ein Kleintransporter angeschafft.

8. Kultur, Freizeit und Sport

In der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport gab es im Berichtsjahr erfreulicherweise nur wenige personelle Veränderungen. Praktisch zeitgleich mit der Schliessung der Badi wurde der Badmeister pensioniert. In der Badi im Stundenlohn angestellte Mitarbeitende können zum Teil weiterbeschäftigt werden, zum Teil konnte ihnen allerdings auch kein Ersatz angeboten werden.

9. Gesundheit, Bildung und Soziales

Im Zusammenhang mit der Kommunalisierung der Primarschule haben die Gemeinderäte von Bettingen und Riehen den bisherigen Abteilungsleiter mit der Projektleitung beauftragt. In der Folge wurde die Abteilung im Frühjahr in die beiden Bereiche „**Bildung und Familie**“ (unter der Leitung des bisherigen Abteilungsleiters) sowie „**Gesundheit und Soziales**“ (unter der Leitung einer neuen Abteilungsleiterin) aufgeteilt. Beide Leitungsfunktionen werden nicht im Vollzeitpensum ausgeübt (zusammen 150 feste Stellenprozente). Weiter wurde in der neu entstandenen Abteilung Gesundheit und Soziales der Bereich ‚Ergänzungsleistungen und Beihilfen‘ bei gleich bleibenden Stellenprozenten neu formiert und es wurde eine Teamleiterin eingesetzt.



10. Ergänzende Informationen

Anpassungen der räumlichen Infrastruktur: Durch bauliche Anpassungen im Dachstock und im 1. Stock des Verwaltungstrakts des Gemeindehauses war es möglich, mit vertretbarem Aufwand zwei zusätzliche Arbeitsplätze einzurichten. Die verfügbaren Nutzflächen des Gemeindehauses sind nun aber weitestgehend ausgereizt.

Betrieb und Organisation: Die Optimierung der Arbeitsabläufe und die Anpassung der betrieblichen Organisationsstrukturen an sich verändernde Aufgaben und Anforderungen ist ein Dauerauftrag der Geschäftsleitung. Im Berichtsjahr war diesbezüglich einiges in Bewegung: Insbesondere die Übernahme der Primarschule verlangt grosse Anpassungsarbeiten, namentlich in den Bereichen Organisation und Führung, Personelles, Rechnungswesen und Controlling, aber auch im Bereich der Informationstechnologie (IT), der Logistik, der Dokumentationsstelle und des Hausdienstes.

VII. Produktsummenrechnung 2008 (Jahresrechnung)

in T CHF	IST 2007	IST 2008	Budget 2008	vgl. auf Seite
Nettokosten der Produktgruppen				
1 Volksabstimmungen und Behördendienste	2'078 -	2'337 -	2'279 -	16
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2'515 -	2'717 -	2'613 -	18
3 Finanzen und Steuern	1'384 -	1'340 -	1'480 -	20
4 Gesundheit	11'494 -	12'448 -	12'453 -	22
5 Kultur	4'210 -	4'502 -	4'386 -	24
6 Freizeit und Sport	5'251 -	4'888 -	5'054 -	26
7 Bildung und Soziales	18'897 -	20'488 -	20'339 -	28
8 Allmend und Verkehr	11'441 -	11'995 -	12'750 -	30
9 Versorgung und Entsorgung	8'277 -	7'956 -	8'564 -	32
10 Siedlung und Landschaft	5'225 -	5'667 -	6'292 -	34
Total Nettokosten der Produktgruppen	70'772 -	74'338 -	76'210 -	
Neutrale Erlöse netto				
Steuern (netto)	58'530 +	62'179 +	59'220 +	43ff
Liegenschaften Finanzvermögen (netto)	2'874 +	3'026 +	2'474 +	43f
Zinsen Finanzvermögen (netto)	28 +	115 +	99 -	43f
Übrige neutrale Kosten und Erlöse (netto)	1'680 -	647 +	754 +	43f
Kalkulatorischer Zinsertrag	11'002 +	10'456 +	10'959 +	43f
Uebrig (periodenfremdes, div. Ausbuchungen)	156 -	8'931 -	23 -	43f
Korrektur gemäss FHO § 52	0	1'250 +	1'250 +	43f
Total Neutrale Erlöse (netto)	70'598 +	68'742 +	74'535 +	
Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	174 -	5'596 -	1'675 -	

Die Produktsummenrechnung 2008 schliesst mit einem Defizit von 5,596 Mio. Franken ab.

Vgl. Kommentare zu den Nettokosten der Produktgruppen auf den Seiten 9-12 und die Details zu den neutralen Kosten und Erlösen im anschliessenden Kapitel VIII., Seite 43ff

VIII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen

in T CHF	IST 2007	IST 2008	Budget 2008
Einkommensteuer	54.465	58.319	56.470
Steuer auf Kapitaleleistungen	807	1.100	700
Steuern juristischer Personen	1.358	1.608	1.300
Grundstückgewinnsteuern	2.594	2.006	1.400
Debitorenverluste Steuern	-694	-854	-650
a) Total Steuern (netto)	58.530	62.179	59.220
b) Total Liegenschaftserlös Finanzvermögen (netto)	2.874	3.026	2.474
Kapitalerträge Finanzvermögen	341	463	200
Kapitalerträge Verwaltungsvermögen	111	120	110
Zinsen auf Schulden	-221	-211	-205
Verzugszinsen Steuern	430	443	625
Vergütungszinsen auf Steuern	-587	-642	-780
Verzinsung der Gemeindefonds	-46	-58	-49
c) Total Zinsen (netto)	28	115	-99
Übrige Erlöse (Stromsparbonus)	86	87	85
Hundesteuer	107	107	90
Wirtschaftspatentgebühren	0	0	0
NFA/NOKE-Kompensation Kanton		2.329	2.479
Finanzausgleich an den Kanton Basel-Stadt	-1.873	-1.876	-1.900
d) Total Übrige neutrale Kosten+Erlöse (netto)	-1.680	647	754
e) Total Kalkulatorischer Zinsertrag (netto)	11.002	10.456	10.959
Periodenfremde Kosten/Erlöse	-134	82	
Rückstellung für erwartete Pensionskassensanierung		-9.000	
Interne Arbeiten für Vorabklärungen Deponien	-22	-13	-23
f) Total Übriges	-156	-8.931	-23
g) Total Korrektur gemäss FHO §52	0	1.250	1.250
h) Total neutrale Erlöse (netto)	70.598	68.742	74.535

Kommentar zu den neutralen Kosten und Erlösen

Steuern

Der Netto-Steuerertrag (Zeile a) fiel *gegenüber dem Vorjahr* erneut deutlich besser aus (+TCHF 3'649). Mit einem Wert von TCHF 62'179 übertraf der Netto-Steuerertrag auch den *budgetierten* Wert von TCHF 59'220 um TCHF 2'959. Die gute Konjunkturlage der vergangenen Jahre wirkt sich nun wie erwartet auch auf die Entwicklung der Einkommenssteuern in Riehen positiv aus. Aufgrund der neuesten Daten konnte die Schätzung der Einkommenssteuern für die Steuerperiode 2006 um TCHF 1'300 und die Schätzung der Einkommenssteuern für die Steuerperiode 2007 um TCHF 750 erhöht werden. Die Einkommenssteuern verbesserten sich gesamthaft um TCHF 1'849 gegenüber dem Budget.

Ebenfalls besser als budgetiert schlossen die Steuer auf Kapitaleleistungen, die Steuern juristischer Personen sowie die Grundstückgewinnsteuern ab. Die Steuer auf Kapitaleleistungen lag mit TCHF 1'100 rund TCHF 400 über dem Budget von TCHF 700 und die Steuern der juristischen Personen konnten mit TCHF 1'608 das Budget von TCHF 1'300 ebenfalls um TCHF 308 übertreffen. Die ordentlich fakturierten Steuererträge der Grundstückgewinnsteuer lagen mit TCHF 2'006 ebenfalls deutlich höher als die budgetierten TCHF 1'400.

Den erhöhten Steuererträgen steht jedoch auch eine Steigerung bei den Debitorenverlusten auf Steuern entgegen.

Liegenschaftserlöse

Der Nettoertrag (Zeile b) des Liegenschaftserlöses des Finanzvermögens überschritt mit TCHF 3'026 den Planwert um TCHF 552. Die Mehreinnahmen resultieren in erster Linie aus den per 1. April 2008 erfolgten Mietzinsanpassungen (+8%) bei den grösseren Wohnliegenschaften.

Kapitalerträge/Zinsen

Eine weiterhin erfreuliche Entwicklung ergab sich bei den Zinsen (Zeile c), welche mit einem Plus von TCHF 115 deutlich über den budgetierten Kosten von TCHF 99 lagen. Dank der weiterhin erfreulichen Entwicklung bei den liquiden Mitteln konnte die Gemeinde über das Jahr 2008 Geldanlagen von rund CHF 20 Mio. tätigen. Aufgrund der guten Zinslandschaft, welche sich allerdings ab Herbst 2008 deutlich verschlechterte, konnte die Gemeinde den Ertrag bei den Kapitalerträgen des Finanzvermögens gegenüber dem Budget um TCHF 214 steigern. Dank einer auf Sicherheit ausgerichteten Anlagestrategie musste die Gemeinde keine Verluste aufgrund der Finanzkrise verbuchen.

Total Übrige neutrale Kosten und Erlöse

Im Geschäftsjahr 2008 schlagen unter dem Total Übrige Kosten und Erlöse (Zeile d) die NFA/NOKE-Kompensationszahlungen des Kantons positiv zu Buche. Vom Erlös von TCHF 2'329 entfallen TCHF 940 auf Kompensationszahlungen des Kantons aufgrund des NFA (Spitex, Tagesheime, Heilpädagogik Kindergartenkinder) und TCHF 1'389 auf Kompensationszahlungen aufgrund NOKE (gärtnerischer Unterhalt Grünanlagen, Tagesbetreuung, Reinigung Kantonsstrassen). Diese Vergütungszahlung des Kantons findet nur im Geschäftsjahr 2008 statt. Ab dem Geschäftsjahr 2009 sind die anfallenden Kosten im geänderten Steuerschlüssel berücksichtigt.

Übriges

In der Zeile Total Übriges (Zeile f), Detailzeile „periodenfremde Kosten/Erlöse“ ist auch die Rückstellung für die erwartete Sanierung der Pensionskasse enthalten (vgl. Kap. VI, Seite 37). Weiter sind TCHF 21 für die Kosten von Sicherungsmassnahmen nach einem Hangrutsch im Schlipf sowie TCHF 13 für interne Arbeiten für Vorabklärungen bei den Deponien enthalten. Die Differenz zum Total der Zeile f setzt sich aus Erlösen von TCHF 11 durch Impropriationen und Expropriationen sowie aus periodenfremden Erlösen und div. Buchungen in der Höhe von TCHF 92 zusammen.

§ 52 Finanzhaushaltordnung

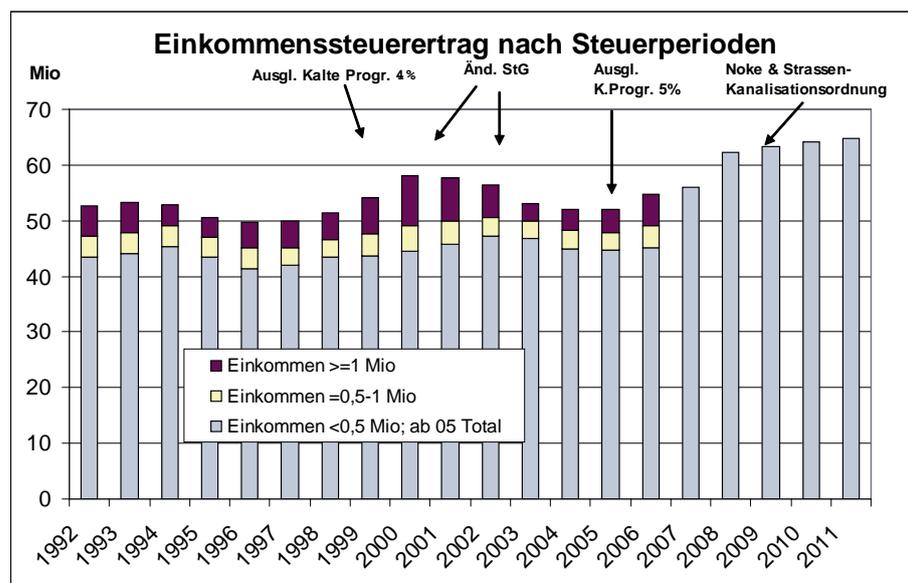
Im Jahr 2008 wird von der Korrektur gemäss § 52 der Finanzhaushaltordnung Gebrauch gemacht (Zeile g).

Vergleich der fakturierten Einkommenssteuererträge 2005 bis 2007

Vergleich der fakturierten Einkommenssteuererträge 2006 bis 2008

in TCHF	fakturiert			Noch nicht fakturiert (-)	Aktueller Schätzwert
	2006	2007	2008		
In Riehen steuerbare Einkommen	914'244	906'137	929'755		
Anzahl Fakturen	14'098	13'029	13'560		
Fakturierter Steuerertrag total	53'309	53'941	56'176		
davon: Steuerjahr 2008			171	-62'329	62'500
davon: Steuerjahr 2007		89	32'690	-23'021	55'800
davon: Steuerjahr 2006	124	31'479	22'174	-1'023	54'800
davon: Steuerjahr 2005	29'445	21'399	1'163	-11	52'100
Steuerjahr 2004	22'770	556	29	0	52'033
andere	264	279	-50		
<u>Durchschnitte je Faktura:</u>					
Ertrag in CHF	3'781	4'140	4'143		
in Riehen steuerbares Einkommen	64'849	69'548	68'566		
Steuerbelastung	5.83%	5.95%	6.04%		

Die Anzahl der Fakturen der Einkommenssteuer und damit auch der fakturierte Betrag sind abhängig von der Lieferung der Daten durch die kantonale Steuerverwaltung und von der Möglichkeit, anschliessend Rechnung zu stellen. Im Berichtsjahr nahm sowohl die Zahl der Rechnungen als auch der fakturierte Ertrag gegenüber dem Vorjahr zu, was sich auch in den erhöhten Schätzungen für die Steuerperioden 2006 und 2007 widerspiegelt.



Fakturierte Einkommenssteuer der Steuerperiode 2006 nach Einkommensklassen

12.03.2009

Einkommens- kategorien in 1000 CHF	Anzahl	satzbest. Einkommen	in Reihen steuerbares Einkommen	Anzahl Kinder	Anzahl Unterst.- pflichtige	Steuerbetrag netto
0.000 bis 0.000	832	0	46.900	231	3	0
0.001 bis 9.999	813	4.087.500	4.069.300	127	3	0
10.000 bis 14.999	463	5.715.600	5.598.600	81	1	3.381
15.000 bis 19.999	420	7.331.600	6.976.100	79	6	57.892
20.000 bis 24.999	419	9.413.500	8.816.900	81	3	143.218
25.000 bis 29.999	391	10.754.900	10.027.600	121	9	220.648
30.000 bis 34.999	487	15.925.800	15.091.600	155	4	413.864
35.000 bis 39.999	549	20.568.100	19.435.800	150	10	623.848
40.000 bis 44.999	581	24.688.600	23.681.800	164	15	861.006
45.000 bis 49.999	592	28.135.200	26.111.300	148	16	1.037.433
50.000 bis 59.999	1217	67.058.700	62.518.700	419	31	2.688.868
60.000 bis 69.999	1064	68.969.100	63.216.000	415	25	2.928.431
70.000 bis 79.999	923	69.013.300	63.041.600	345	45	3.168.529
80.000 bis 89.999	760	64.452.900	57.126.700	418	32	3.024.189
90.000 bis 99.999	564	53.461.100	47.745.700	274	28	2.662.174
100.000 bis 119.999	845	92.490.500	81.009.900	472	50	4.725.124
120.000 bis 149.999	751	100.004.100	84.402.700	412	51	5.230.633
150.000 bis 199.999	602	103.124.000	82.816.600	397	55	5.459.635
200.000 bis 299.999	445	106.670.300	79.402.700	321	51	5.555.867
300.000 bis 499.999	216	81.440.800	57.211.200	164	28	4.306.577
500.000 bis 999.999	105	69.625.600	48.200.300	86	6	3.946.769
1000.000 bis	52	152.857.700	63.852.200	26	9	5.631.967
Total Veranlagte	13.091	1.155.788.900	910.400.200	5.086	481	52.690.053
noch nicht Veranlagte	57					
Total Steuerpflichtige	13.148					

Anm. Nur Fälle mit Mindestbezugszeit von 6 Monaten

IX. Bilanz

in T CHF	31.12.2007	31.12.2008
Aktiven		
<u>Finanzvermögen</u>		
Flüssige Mittel	11'696	13'680
Guthaben	7'398	8'798
Rechnungsabgrenzungen	577	722
Finanzielle Anlagen	8'000	12'000
Vorräte	248	239
Land und Liegenschaften Finanzvermögen	111'408	111'807
- do. Instandsetzungsrückstellung	-15'080	-15'010
Total Finanzvermögen	124'247	132'236
<u>Verwaltungsvermögen</u>		
Darlehen/Beteiligungen	2'277	2'233
Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge, Einrichtungen	2'429	3'283
Land und Liegenschaften Verwaltungsvermögen	186'848	186'595
- do. Instandsetzungsrückstellung	-31'270	-32'244
Strassen	42'634	41'958
Kanalisationen	61'976	60'411
Kommunikationsnetz	9'267	8'619
Wärmeverbund Dorf	23'429	23'106
Übrige immobile Anlagen	17'197	17'846
Angefangene Projekte	8'369	10'474
Total Verwaltungsvermögen	323'156	322'281
Total Aktiven	447'403	454'517
Passiven		
<u>Fremdkapital</u>		
Kurzfristige Kreditoren	7'989	8'115
Rechnungsabgrenzungen	4'404	2'804
Debitorenvorauszahlungen (Steuern, Miete etc.)	27'840	34'128
Depotgelder	1'580	1'587
Übrige Rückstellungen	1'071	10'393
Festkredite	5'000	5'000
Total Fremdkapital	47'884	62'027
<u>Eigenkapital</u>		
Fonds	838	859
Neubewertungsreserven	366'743	365'830
Freie Reserven	33'857	33'315
Gewinn- und Verlustvortrag	-1'745	-1'918
Jahresergebnis	-174	-5'596
Total Eigenkapital	399'519	392'490
Total Passiven	447'403	454'517

Kommentar zur Bilanz 2008

Die Bilanz ist eine Stichtagsrechnung. Sie zeigt jeweils den Stand am 31. Dezember. Bereits einige Tage später können sich Positionen verändert haben. Trotzdem sind einige Veränderungen bemerkenswert: Die flüssigen Mittel (inkl. der Position „Finanzielle Anlagen“, welche kurzfristige Festgeldanlagen enthalten) haben markant

zugenommen. Dies aufgrund eines höheren Cash Flows und der durchschnittlichen Investitionen sowie der - erwarteten - höheren Vorauszahlungen für die Steuern 2008 (Position Debitorenvorauszahlungen).

Die Position „Rückstellungen“ enthält die Rückstellung für die erwartete Sanierung der Pensionskasse (vgl. Kommentar Seite 37).

Eventualverpflichtungen

Folgende Eventualverpflichtungen grösserer Bedeutung bestanden zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts:

- *Sanierung der Deponien Maienbühl und Mönchen:* Zur Zeit besteht kein Handlungsbedarf. Die Auswertung der Ende 2007 in die Verdachtsgebiete der Deponie Maienbühl durchgeführten Bohrungen ergab keine Hinweise auf grössere zusammenhängende Schadstoffreservoirs. Eine Konzentrationserhöhung des Schadstoffaustrags ist aufgrund der nun vorliegenden Ergebnisse eher unwahrscheinlich. Gestützt auf die bislang vorliegenden Resultate haben die zuständigen Ämter die Deponie Maienbühl als überwachungsbedürftig eingestuft.
- *Minderwertschädigungen Langoldshalde/Mittelfeld:* Verpflichtung und Betrag sind auch nach dem ergangenen Urteil des Verwaltungsgerichts weiterhin offen.
- *Der Deckungsgrad des Vorsorgewerks der Einwohnergemeinde Riehen bei der Pensionskasse Basel-Stadt* reduzierte sich per 31.12.2008 um rund 15%-Punkte auf rund 81%. Die Deckungslücke erhöhte sich von 3,6 Mio. auf rund 19,6 Mio. Franken (provisorische Zahlen). Aus der anstehenden PK-Sanierung können der Gemeinde Riehen als Arbeitgeberin Verpflichtungen von rund 10 Mio. Franken entstehen. Aus diesem Grund wurde eine entsprechende Rückstellung über 9 Mio. Franken gebildet. Zusätzlich besteht bereits eine Arbeitgeberbeitragsreserve von rund 1 Mio. Franken. Mehraufwand, der aus zusätzlichen Leistungen an subventionierte Institutionen wegen allfälliger Pensionskassen-Sanierungskosten entstehen könnte, ist hier nicht berücksichtigt.

X. Erfolgsrechnung

in T CHF	IST 2007	IST 2008
Ertrag		
40 Steuern	59'224	63'143
41 Regalien und Konzessionen	204	215
42 Vermögenserträge	5'411	5'690
43 Entgelte	13'020	15'054
45 Rückerstattungen / Beiträge für eigene Rechnung	2'069	4'523
48 Entnahmen aus Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	509	1'446
Übrige Entnahmen aus Rückstellungen	20	11
49 Neutrale / Diverse Erträge	15	1'267
Total Ertrag	80'472	91'349
Aufwand		
30.1 Behörden und Kommissionen	600	627
30.2 Personalaufwand	23'930	25'604
31 Sachaufwand	14'543	17'364
32 Passivzinsen	853	911
33 Abschreibungen		
Planmässige	6'526	6'339
Steuerguthaben	696	964
35 Entschädigungen / Beiträge an Dritte	30'674	33'667
38 Einlagen in Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	2'701	2'426
Neueinlagen in Gottesackerfonds	52	41
39.1 Neutraler / Diverser Aufwand	71	9'002
Total Aufwand	80'646	96'945
Total Ertrag	80'472	91'349
Total Aufwand	80'646	96'945
Jahresergebnis	-174	-5'596

Kommentar zur Erfolgsrechnung 2008

Die Erfolgsrechnung stellt eine Gesamtsicht der Aufwendungen und Erträge dar, gegliedert nach Kostenarten. Sie enthält kaum Informationen aus der Leistungs- und Kostenrechnung. Sie entsteht aus der Addition aller Kosten und Erlöse ohne interne Verrechnungen.

Mit Ausnahme der Position «Personalaufwand», die im Kapitel VI näher erläutert wird, erfolgt die Planung und Budgetierung immer produktbezogen. Massgebend ist deshalb auch für die Rechnungslegung und für den Soll/Ist-Vergleich die Produktsumentenrechnung, nicht die Erfolgsrechnung.

XI. Cash Flow / Mittelflussrechnung

Cash Flow

in TCHF	IST 2007	IST 2008	Budget 2008
Jahresergebnis	174 -	5.596 -	1.675 -
+ nicht liquiditätswirksame Kosten und Erlöse			
Abschreibungen	6.423 +	6.340 +	6.832 +
Zuweisung: Instandsetzungs-Rückstellungen und Reserven	3.081 +	11.922 +	2.520 +
Entnahme Instandsetzungs-Rückstellung für Liegenschaften	509 -	1.446 -	2.000 -
Entnahme aus Reserven	128 -	89 -	80 -
Auflösung Reserven Korrekturen gem. FHO		1.250 -	1.250 -
Bewertungsveränderungen/Buchgewinne/Eigenleistungen	24 -	24 -	0
	8.843 +	15.453 +	6.022 +
= Cash Flow I (vgl. Kap. III., Seite 9, Zeile V)	8.669 +	9.857 +	4.347 +

Kommentar zum Cash Flow

Die nicht liquiditätswirksamen Kosten und Erlöse sind im Jahresergebnis (Verlust von 5,596 Mio. Franken) enthalten. Für die Berechnung des Cash Flows werden alle Buchungen, die nicht geldwirksam sind, wieder „neutralisiert“. Beispielsweise verschlechtern die der Jahresrechnung 2008 belasteten Rückstellungen und Abschreibungen das *Jahresergebnis* 2008. Werden sie jedoch aus „Cash-Sicht“ betrachtet, sind sie nicht liquiditätswirksam, da sie im Jahr 2008 nicht mit Geldmitteln bezahlt werden mussten.

Der hier ausgewiesene Cash Flow I wurde bereits durch die Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften (vgl. Kap. XII., Seite 52) reduziert. Ohne diese Instandsetzungsinvestitionen beträgt der Cash Flow II 11,3 Mio. Franken (vgl. dazu auch die finanzwirtschaftlichen Eckdaten auf Seite 9, Zeile X sowie Kommentar zum Cash Flow auf Seite 10).

Mittelflussrechnung

in TCHF	IST 2007	IST 2008	Budget 2008
Mittelherkunft			
	8.669 +	9.857 +	4.347 +
Abnahme Finanz- / Verwaltungsvermögen			
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte	2.046 +	0	
Darlehen/Beteiligungen	0	19 +	
Immobilien Finanzvermögen	0	0	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	10 +	0	
Immobilien Verwaltungsvermögen	0	0	
Zunahme von Finanzierungen			
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen	3.710 +	4.805 +	
Rückstellungen/Fonds			
	5.766 +	4.824 +	0
Total Mittelherkunft	14.435 +	14.681 +	4.347 +
Mittelverwendung			
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte	2.344 -	1.437 -	
Immobilien Finanzvermögen	1 -	399 -	
	2.345 -	1.836 -	0
Tiefbauten	3.427 -	4.079 -	9.186 -
Hochbauten	415 -	1.411 -	2.498 -
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	372 -	1.371 -	1.388 -
Übrige Sachgüter, Investitionsbeiträge, Beteiligungen	250 -	0	54 -
	4.464 -	6.861 -	13.126 -
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen	0	0	
Langfristige Schulden	2.000 -	0	
	2.000 -	0	0
Total Mittelverwendung	8.809 -	8.697 -	13.126 -
Total Mittelherkunft	14.435 +	14.681 +	4.347 +
Total Mittelverwendung	8.809 -	8.697 -	13.126 -
Veränderung flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	5.626 +	5.984 +	8.779 -

vgl. Kommentar zum Cash Flow auf den Seiten 10 und 50.

XII. Übersicht über die Investitionen

1. Gesamtübersicht Verwaltungs-, Finanzvermögen und Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

in T CHF	IST 2007	IST 2008	Budget 2008
Investitionen und Anlagen (inkl. wertvermehrnde Investitionen der Liegenschaften)			
I. Netto-Investitionen des Verwaltungsvermögens	4'475 +	6'845 +	13'126 +
II. Netto-Anlagen des Finanzvermögens	1 +	400 +	450 +
Zwischentotal	4'476 +	7'245 +	13'576 +
Werterhaltende Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften			
Verwaltungsvermögen	405 +	534 +	560 +
Finanzvermögen	104 +	912 +	1'440 +
Zwischentotal	509 +	1'446 +	2'000 +
		1*)	
Total (vgl. Gesamttotal auf Seite 57 und Kapitel III., Seite 9)	4'985 +	8'691 +	15'576 +

Kommentar zu den werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

An den Liegenschaften müssen zur Werterhaltung periodisch die nötigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Dafür werden jährlich - zulasten der Jahresrechnung - zirka 2,7 Mio. Franken als Instandsetzungsrückstellung in der Bilanz (vgl. Kap. IX., Bilanz und Kap. X. Erfolgsrechnung, Pos. 38) zurückgelegt. Werden in einem Jahr grössere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, können die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Deshalb sind diese Instandsetzungsarbeiten bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Diese werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften werden zusammen mit den übrigen Investitionen ausgewiesen, um ein Gesamttotal der wesentlichen Investitionen der Gemeinde zu erhalten (vgl. Kap. XIII.).

1*) Aus der Instandsetzungsrückstellung wurden im Jahr 2008 im Verwaltungsvermögen relevante Beträge entnommen für die Sanierung der Küchen und Bäder in der Oberdorfstrasse 21/25 (TCHF 870); Sanierung der Bäder in der Grendelgasse 19/21 (TCHF 163); diverse Instandsetzungsarbeiten Wettsteinstrasse 1 (TCHF 188).

2. Investitionsrechnung (nur Verwaltungsvermögen)

in T CHF	IST 2007	IST 2008	Budget 2008
Einnahmen			
<u>Verkäufe/Abgänge</u>			
Grundstücke	0	0	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	19 +	65 +	
Rückzahlung Investitionsdarlehen			
<u>Investitionsbeiträge</u>			
Strassenbeiträge von Anwändern	152 +	0	
Investitionsbeiträge von Kanton + Privaten	30 +	2'344 +	
Total Einnahmen	201 +	2'409 +	
Ausgaben			
Cashwirksame Veränderungen			
<u>Zugänge</u>			
Grundstücke	0	0	0
Tiefbauten	4'212 -	4'397 -	9'186 -
Hochbauten	1'298 -	3'436 -	2'498 -
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	403 -	1'436 -	1'388 -
Übrige Sachgüter, Investitionsbeiträge, Beteiligungen	149 -	19 +	54 -
	6'062 -	9'250 -	13'126 -
Nicht cashwirksame Veränderungen			
Tiefbauten			
Hochbauten			
Aktiviere Eigenleistungen für Investitionen	38 -	4 -	
Total nicht cashwirksame Veränderungen	38 -	4 -	0
Total Ausgaben (vgl. Kap. XIII.)	6'100 -	9'254 -	13'126 -
Total Einnahmen	201 +	2'409 +	0
Total Ausgaben	6'100 -	9'254 -	13'126 -
Zwischentotal (cashwirksam)	5'899 -	6'845 -	13'126 -
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	5'899 -	6'845 -	13'126 -

Kommentar zur Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält gemäss Vorgabe der Finanzhaushaltordnung (§ 11) nur Investitionen (bzw. bei Vermögensabgängen: Desinvestitionen) des Verwaltungsvermögens. Die Detailnachweise finden sich im Kapitel XIII ab Seite 54.

Relevante Abweichungen zu den budgetierten Beträgen ergaben sich hauptsächlich aufgrund von Projektverschiebungen: Nicht bzw. noch nicht oder nur teilweise realisiert wurden im 2008 vor allem: Meierweg (CHF 0,93 Mio.); Burgstrasse (CHF 0,6 Mio.); Bahnhofstrasse (CHF 0,5 Mio.); Fürfelderstrasse (CHF 0,45 Mio.); diverse Strassen/Kanalisationen (CHF 1,7 Mio.); Parkraumbewirtschaftung (CHF 0,85 Mio.); Wärmeverbund Plus (CHF 1 Mio.); diverse Fahrzeuge (CHF 0,9 Mio.)

XIII. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte

Die Liste auf den Seiten 55ff enthält sämtliche wertvermehrenden Investitionen und Anlagen (Anlagen = Finanzvermögen).

Die Liste ist in beendete (abgerechnete) und noch laufende Kredite unterteilt.

Abgerechnete Projekte in der Kompetenz des Einwohnerrats

Unter den abgerechneten Projekten befinden sich solche, deren Abrechnungen gemäss § 41 der Finanzhaushaltordnung dem Einwohnerrat hiermit wie folgt zur Kenntnis gebracht werden:

Vorlage Nr.	Text	Genehmigter Betrag CHF	Abgerechneter Betrag CHF	Unter- / Überschreitung (inkl. Beiträge von Dritten) Minus = Überschreitung	Unter- / Überschreitung (exkl. Beiträge von Dritten) Minus = Überschreitung
Vorlage Nr. 818	WVR, Spitzenlastzentrale	990'000.00	1'058'236.40	-68'236.40	
Vorlage Nr. 829	Investitionsbeitrag Alterszentrum im Oberdorf	250'000.00	230'800.00	19'200.00	
Vorlage Nr. 831	Grendelmatte, Kunstrasen	994'000.00	1'034'803.20	-40'803.20	
Vorlage Nr. 841	Stettenweg, Teilausbau	498'000.00	367'479.30	130'520.70	73'952.85
Vorlage Nr. 852	Wenkenstrasse, inkl. OeB	686'000.00	650'184.85	35'815.15	35'065.65
Vorlage Nr. 06-10.017	Abfallsammelfahrzeuge	860'800.00	728'130.90	132'669.10	106'780.10

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen

Objekt		Art	Kreditrahmen		7	8	9	10	Projektstand		
Interne Nummer	Bezeichnung		Vorlage-Nr.	vom					im 2008	Total -->	davon im 2008 aktiviert
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Verwaltungsvermögen											
Abgerechnete Projekte											
1-05.0.04.13	LW-3 und 4, Kehrtrichtwagen	Ersatz	06-10.017	28.03.2007	860'800		728'130.90	728'130.90	728'130.90		132'669.10
1-05.0.04.57	Pia-3, Kipper	Neu		Budget 08	25'000		24'703.90	24'703.90	24'703.90		296.10
1-05.0.04.44	Pia-2, Lieferwagen	Ersatz		Budget 08	32'000		33'409.80	33'409.80	33'409.80		-1'409.80
1-05.0.04.36	Elk-4, Friedhof	Ersatz		Budget 08	50'000		47'000.00	47'000.00	47'000.00		3'000.00
1-05.0.04.39	MFH-1, Wischmaschine	Ersatz		Budget 08	180'000		165'841.00	165'841.00	165'841.00		14'159.00
1-05.0.04.53	Holder 2, C 3.58 Traktor	Ersatz		Budget 07	160'000		161'844.00	161'844.00	161'844.00		-1'844.00
1-05.1.04.47	John-Deere 5515 V, Traktor	Ersatz		Budget 08	90'000		93'172.05	93'172.05	93'172.05		-3'172.05
3-06.1.04.02	Grendelmatte, Kunstrasenfeld	Neu	831	27.04.2005	994'000		8'518.65	1'034'803.20	8'518.65		-40'803.20
3-07.1.04.00	Investitionsbeitrag Tagesheim Wendelin	Neu	829	09.03.2005	250'000		-19'200.00	230'800.00	-19'200.00		19'200.00
3-08.1.01.06	WVR, Spitzenlastzentrale	Neu	818	24.03.2004	990'000		8'375.00	1'058'236.40	8'375.00		-68236.40
3-08.1.01.12	Schäferstrasse	Ersatz	GR	22.02.2005	199'748		156'805.88	156'805.88	156'805.88		42942.52
3-08.1.01.13	Wenkenstrasse, Sackgasse + WP, inkl. OeB	Ersatz	852	21.06.2006	686'000		10'215.15	650'184.85	-39'784.85		35'815.15
3-08.1.01.15	Stiettenweg, Teillausbau	Neu	841	26.10.2005	498'000		-56'567.85	310'911.45	-56'567.85		187'088.55
3-08.1.01.20	Fürfelderstrasse (Kelttenweg-Langenhängeweg)	Ersatz	GR	22.08.2006	181'136		0.00	195'143.15	195'143.15		-14'007.15
3-08.1.01.50	OeB, Kandelaber/Netzkabel	Ersatz		Budget 08	500'000		638'276.90	638'276.90	638'276.90		-138'276.90
3-09.1.02.52	K-Netz, Technik, Kabelnetz, Bau	Neu		Budget 08	50'000		3'228.00	3'228.00	3'228.00		46'772.00

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (erhaltene Investitionsbeiträge/Eintauschertlöse verrechnet)

Alle Beträge in CHF

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Objekt		Art		Kreditrahmen		getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben (erhaltene Investitionsbeiträge/Eintauchserlöse verrechnet)						Projektstand		
Interne Nummer	Bezeichnung	2	3	Vorlage-Nr.	4	vom	5	6	7	8	9	10	11	12
								Betrag	in den Vorjahren	im 2008	Total ->	davon im 2008 aktiviert	Resikredit	Unter-/Überschreitung
Verwaltungsvermögen														
Noch laufende Projekte														
3-02.1.01.02	Dokumentenmanagement, Archivierung (Planung)		Neu	06-10.069		Budget 07		32'358	32'358.00	117'000.00	32'358.00	117'000.00	325'000.00	
3-02.1.03.00	Gemeindekunde		Neu	06-10.044		29.11.2007		442'000	233'246.70	246'748.90	117'000.00	16'753.30	10'004.40	
3-03.1.03.71	Wettsteinstrasse 1, Weibelbüro/Aussenkaffee		Neu	06-10.090		26.04.2007		490'000	2'362'301.42	262'740.90	479'995.60	262'740.90	307'259.10	
3-06.1.03.00	Neubau Naturbad		Neu	06-10.038		29.05.2008		570'000	32'059.95	42'914.96	2'405'216.38	42'914.96	1'128'783.62	
3-08.1.01.14	Grenzachenweg, Sanierung		Ersatz	842		29.09.2005		3'534'000	116'630.85	496'926.64	528'986.59	496'926.64	795'013.41	
3-08.1.01.21	Sandreutenweg		Ersatz	06-10.038		02.10.2007		1'324'000	39'699.95	1'184'711.43	1'301'342.28	1'184'711.43	435'657.72	
3-08.1.01.22	Bäumliholstrasse, Str./Oeb/Kanalisation		Ersatz	06-10.038		04.09.2007		1'737'000	8'177.60	1'046'107.58	1'085'807.53	1'046'107.58	217'192.47	
3-08.1.01.23	Kornfeldstrasse (Tiefweg-Lachenweg), inkl. Kanal.		Ersatz			02.10.2007		1'303'000	18'694.20		8'177.60			
3-08.1.01.24	Meienweg (Klischgrundstr. - Bettingerstr.) (Planung)		Ersatz			Budget 07		8'178			18'894.20			
3-08.1.01.25	Mohrhaldenstrasse (Planung)		Ersatz			Budget 07		18'994			18'894.20			
3-08.1.01.37	Wassersteinzenweg, Strasse, inkl. Kanalisation		Ersatz	06-10.111		25.09.2008		2'358'000	285'024.95	1'258'615.35	100'945.45	100'945.45	2'257'054.55	
3-08.1.02.01	S-Bahn-Haltestelle Niederholz		Neu	848		04.04.2006		4'927'000	1'456'485.70	-220'288.10	1'543'640.30	1'258'615.35	3'383'359.70	
3-08.1.02.02	S-Bahn Bahnhof Riehen Dorf		Neu	848		29.03.2006		1'663'000	1'095'011.05	453'156.15	1'236'197.60	-220'288.10	426'802.40	
3-08.1.06.00	Erlensteg (neue Wiesenbrücke)		Neu			Verrechnung (2009) mit gespandetem Betrag					453'156.15	453'156.15		
3-08.1.06.01	Erlenweg, Neuerstellung Veloweg		Neu			Budget 08		154'687	154'686.60	154'686.60	154'686.60	154'686.60		
3-09.1.01.02	WVR, Leitungsnetz/Neuanschlüsse		Neu	818		Budget 08		1'475'000	133'918.15	133'918.15	1'228'929.20	133'918.15	246'070.80	
Zwischentotal I Investitionen des Verwaltungsvermögens												6'845'135.91		
davon Neuinvestitionen 2008												2'145'640.05		
davon Ersatzinvestitionen 2008												4'699'495.86		
Minus = Überschreitung														
												9'532'198.17	428'385.84	

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (erhaltene Investitionsbeiträge/Eintauchserlöse verrechnet)										Alle Beträge in CHF	
Objekt		Art		Kreditrahmen		getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben				Projektstand	
Interne Nummer	Bezeichnung		Vorlage-Nr.	vom	Beitrag	in den Vorjahren	im 2008	Total -->	davon im 2008 aktiviert	Restkredit	Unter- / Überschreitung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Finanzvermögen											
Noch laufende Projekte											
4-03.1.03.11	Oberdorfstrasse, Küchen- + Badsanierung	Ersatz					400'000.00	400'000.00	400'000.00		
Zwischentotal II Anlagen des Finanzvermögen						400'000.00			400'000.00	0.00	0.00
davon Neuinvestitionen 2008						0.00					
davon Ersatzinvestitionen 2008						400'000.00					
A. Gesamtotal der Investitionen des Verwaltungsvermögens und Anlagen des Finanzvermögens (Total I und Total II)									7'245'135.91	9'532'198.17	428'385.84
davon Neuinvestitionen 2008						2'145'640.05			5'099'495.86		

Übersicht über die im 2008 getätigten werterhaltenden Instandsetzungen in Liegenschaften.

Für diese Investitionen wurden die entsprechenden Instandsetzungsrückstellungen aufgelöst. Deshalb sind sie bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	533'954.70
Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Finanzvermögens	911'682.95
B. Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückstellung	1'445'637.65

Gesamtrekapitulation Investitionen des Verwaltungsvermögens, Anlagen des Finanzvermögens und Instandsetzungeninvestitionen

A. Gesamtotal der Investitionen des Verwaltungsvermögens und Anlagen des Finanzvermögens	7'245'135.91
B. Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungeninvestitionen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückstellung	1'445'637.65
Total der Zeilen A. und B.	8'690'773.56

Vgl. Kap. III.

XIV. Anträge und Beschlussesentwurf

Gemäss den gesetzlichen Grundlagen in Gemeindeordnung (GemO) und Finanzhaushaltordnung (FhO) unterliegen die *Produktsammenrechnung mit den entsprechenden Leistungsberichten*, die Rechenschaftsberichte nach Abschluss einer Leistungsauftragsperiode, die *Investitionsrechnung* sowie die *Bilanz* der Genehmigung durch den Einwohnerrat (§ 18 FhO, § 21 Abs. 3 lit. h GemO). Die vom Gemeinderat zu beschliessende Erfolgsrechnung wird dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht (§§ 18 lit. g und 19 lit. d FhO). Ebenso zur Kenntnis gebracht werden Verpflichtungskreditrechnungen gemäss § 41 FhO.

Darüber hinaus orientiert der Gemeinderat in seinem Geschäftsbericht über die Schwerpunkte der Gemeindepolitik, über die Ressourcen und internen Querleistungen sowie über den Cash Flow/Mittelfluss und gibt einen Überblick über die Verpflichtungskredite und Anlagen. Rechenschaftsberichte liegen per 2008 keine vor, da im Berichtsjahr kein Leistungsauftrag zu Ende ging.

In diesem Sinn beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, den nachstehenden Beschluss zu fassen.

31. März 2009

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:



Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:



Andreas Schuppli

Beigedrukt: Prüfungsbericht der Revisionsstelle

In separatem Band: Detaillierte Leistungsberichte zu den 10 Politikbereichen. Sie finden dieses Dokument als PDF-Datei zusammen mit dem vorliegenden Hauptbericht unter www.riehen.ch (Rubrik Politik). Als gedruckte Ausgabe ist der Detailbericht gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung Riehen erhältlich.

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Geschäftsberichts 2008 des Gemeinderats mit Jahresrechnung

«Der Einwohnerrat nimmt auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission und der Sachkommissionen vom Geschäftsbericht des Gemeinderats sowie von sechs Verpflichtungskreditabrechnungen Kenntnis und genehmigt die Leistungsberichte, die Produktsummenrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2008 wie folgt:

1. Die Leistungsberichte der Produktgruppen 1 bis 10 werden genehmigt.
2. Die Produktsummenrechnung wird wie folgt genehmigt:

Nettoerlöse der neutralen Positionen	CHF	68'742'103.85
Nettokosten der Produktgruppen	CHF	-74'337'890.99
Verlust	CHF	<u>-5'595'787.14</u>

3. Die Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen) wird wie folgt genehmigt:

Einnahmen	CHF	2'408'968.95
Ausgaben	CHF	-9'254'104.86
Nettoinvestition	CHF	<u>-6'845'135.91</u>

4. Die Bilanz wird wie folgt genehmigt:

Aktiven	CHF	454'517'103.84
Passiven	CHF	-460'112'890.98
Verlust	CHF	<u>-5'595'787.14</u>

5. Die Erfolgsrechnung wird zur Kenntnis genommen.
6. Die Abrechnungen der Verpflichtungskredite, die im Kompetenzbereich des Einwohnerrats liegen, werden zur Kenntnis genommen.

Dieser Beschluss wird publiziert.»

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

An den Einwohnerrat
und den Gemeinderat der
Einwohnergemeinde Riehen
4125 Riehen

Aufgrund Ihres Auftrages haben wir gemäss § 39 der Gemeindeordnung sowie § 48 und 49 der Finanzhaushaltordnung die auf den 31. Dezember 2008 abgeschlossene Jahresrechnung (Bilanz, Produktsammenrechnung, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung sowie Leistungs- und Kostenrechnung) der Einwohnergemeinde Riehen geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung 2008 zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Markus Kronenberg
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Thomas Illi
Revisionsexperte

Luzern, 31. März 2009